

# I.

Beiträge zur Familie  
der

## T e n e b r i o n i d e n .

Von

Dr. Haag-Rutenberg.

(4. Stück, Schluss.)

### XII. *Trachynotus*.

Latr. Règu. anim. ed. 2. V. 1829. p. 14. — Solier. Mem. Ac.  
Torin. VI. 1844. p. 315.

*Sepidium* Fabr. Syst. Ent. p. 250. — *Somaticus* Hope. Col.  
Man. III. 1840. p. 117. — *Trachelacum* Hope l. c. p. 116.

Dieses Genus, das artenreichste nach *Psammodes*, umfasst, wie dieses, sehr verschieden geformte Species und bietet in gleicher Weise wegen der unmerklichen Uebergänge dieselben Schwierigkeiten bei Feststellung der Gattungskennzeichen. Trotz der sehr heterogenen Formen wollte es mir nicht nur nicht gelingen, eine fest begrenzte Gattung auszuscheiden, sondern ich bin im Gegentheil zu dem Resultate gelangt, dass ich *Somaticus* und *Trachelacum* mit *Trachynotus* vereinigte. Das Hauptunterscheidungszeichen zwischen *Psammodes* und *Trachynotus* ist die Bildung des Auges, welches bei letzterer Gattung rundlich oder nierenförmig, bei ersterer lang, in die Quere gezogen sein soll. Zwischen beiden Gattungen steht *Somaticus*, was die Augenbildung betrifft, vollkommen in der Mitte und neuere Entdeckungen z. B. *Trachynotus Wahlbergi*, *Badeni* etc. weisen den Uebergang zu *Trachynotus* voll-

kommen nach. Die übrigen Unterschiede, die Lacordaire a. a. O. anführt, sind grösstentheils irrelevante und finden sich bei verschiedenen *Trachynotus*-Arten mehr oder minder entwickelt wieder, so die Form des Kopfschildes, des Halsschildes, die verhältnissmässig schlankeren Füsse u. s. w. — Zu allem dem kommt noch, dass der äussere Habitus mit *Trachynotus* sehr grosse Aehnlichkeit zeigt und dass der typische *Trachynotus aeneus* dem *Som. rugosus* weit mehr gleicht, als z. B. dem gleichfalls typischen *reticulatus* Fabr.

Die Gattung *Trachelacum* Hope, die sich durch ein breiteres Halsschild und grössere Wölbung von *Trachynotus* unterscheiden soll, ist, wie ich vermüthe, auf eine Reihe sich sehr ähulich sehender Arten aus Caffrarien gegründet (*sylphoides*, *lucris*, *glaber* Fahr. etc. etc.); abgesehen aber von den Uebergängen, die zu den typischen *Trachynotus*-Arten vorhanden sind, sind die angeführten Kennzeichen nicht genügend, um eine neue Gattung aufzustellen.

Die Arten der Gattung *Clinocranion* Sol. l. c. p. 326 endlich, sind nach meiner Ueberzeugung nichts als sehr entwickelte Formen von *Trachynotus*. Nach Solier und Lacordaire unterscheidet sich ersteres Genus von Letzterem durch einen etwas stärker entwickelten, hängenden Kopf, ein etwas abweichend gebildetes Halsschild, vertikale Epipleuren und stacheliche Flügeldecken. Was die Kopfbildung betrifft, so stimmt *Cl. planatum* mit dem *Tr. aeneus* vollkommen überein und es wird keinem Unbefangenen einfallen, diese wirklich kaum nennenswerthen Unterschiede als Kennzeichen einer neuen Gattung zu benutzen; ebenso verhält es sich mit dem Bau des Halsschildes, welches wir bei *Tr. Bohemani*, *Badeni* u. a. ganz ähulich gebildet finden und schliesslich gleichfalls mit den Epipleuren der Flügeldecken, die bei keiner der verschiedenen *Trachynotus*-Arten auf gleiche Weise gebildet sind, sondern von der horizontalen Form allmählich und unmerklich in die vertikale übergehen, je nachdem die Flügeldecken mehr oder minder gewölbt oder mit stark vorspringenden Randleisten versehen sind. Es bleiben also nur noch die stachelichen Flügeldecken übrig. Dies ist allerdings, — besonders bei *Cl. spinosum* eine eigenthümliche Bildung; aber auch hier finden sich Uebergänge und bei *Tr. Stali* m. zeigen sich schon die Anfänge dieser Stacheln. — Wie gesagt, ich halte die beiden *Clinocranion*-Arten nur für sehr entwickelte Trachynoten und bin überzeugt, dass sich die vollkommenen Uebergänge nachweisen lassen; vor der Hand lag mir aber bei der

grossen Seltenheit der einschlägigen Arten zu wenig Material vor und ich unterliess deshalb die Zusammenziehung.

Geschlechtsunterschiede auf den Hinterleibssegmenten konnte ich bei *Trachynotus* nicht constatiren, dagegen sind die ♀ immer viel plumper, grösser und haben kürzere Fühler und weniger schlanke Beine. Die Arten haben eine ähnliche Verbreitung wie die *Psammodes*, gehen aber wie es scheint nicht so weit nach Norden, wenigstens ist mir aus Abyssinien keiner zu Gesicht gekommen.

#### Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Halsschild an den Seiten in eine Spitze ausgezogen . . . . .	1.
Halsschild an den Seiten abgerundet oder nur einen stumpfen Winkel bildend . . . . .	2.
1. Flügeldecken mit einer Rückenleiste ohne Querrunzeln . . . . .	5. <i>Bohemani</i> (n. sp.)
Flügeldecken mit einer Rückenleiste mit Querrunzeln . . . . .	4. <i>Badeni</i> (n. sp.)
2. Flügeldecken ohne jede Spur von Längsrippen oder Querrunzeln . . . . .	3.
Flügeldecken mit Längsrippen und Querrunzeln oder mit ersteren allein . . . . .	4.
3. Flügeldecken mit weissen punktförmigen Zeichnungen . . . . .	48. <i>albomaculatus</i> (n. sp.)
Flügeldecken ohne dieselben, Hinterleib herzförmig . . . . .	12. <i>pygmaeus</i> Fahr.
4. Flügeldecken mit Längsrippen und Querrunzeln . . . . .	5.
Flügeldecken mit Längsrippen ohne Querrunzeln . . . . .	6.
5. Diese Querrunzeln dicht an einander gedrängt, manchmal körnig . . . . .	7.
Dieselben sind weitläufig, maschenförmig, oft undeutlich . . . . .	8.
7. Käfer mit einer deutlichen Rückenlängsrippe . . . . .	9.
	1*

- Käfer mit zwei deutlichen Rückenlängs-  
rippen . . . . . 2. *aeneus* Fabr.
9. Kopf neben den Augen mit einer  
weissen Linie . . . . . , . . . 10.  
Kopf ohne dieselbe . . . . . 14. *Stål'i* (n. sp.)
10. Käfer glänzend, gestreckt, mit starken  
tiefen Querrunzeln längs der Rippen  
und des Randes (*Somaticus*) . . . 1. *rugosus* Fabr.
- Käfer kurz, matt, gedrungen, durchaus  
mit kleinen, körnigen Querrunzeln . . . 3. *Wahlbergi* (n. sp.)
8. Diese Rippen deutlich . . . . . 11.  
Diese Rippen weniger deutlich . . . . . 15.
11. Zweite Längsrippe mit der correspon-  
direnden vereinigt . . . . . 12.  
Zweite Längsrippe mit der correspon-  
direnden nicht vereinigt . . . . . 13.
12. Käfer breit . . . . . 41. *reticulatus* Fabr.
- Käfer schmal, langgestreckt . . . . . 41. { *reticulatus* Fabr.  
var. *elongatus* Sol.
13. Halsschildseiten an der hinteren Hälfte  
stark aufgebogen . . . . . 43. *recurvus* (n. sp.)  
Halsschildseiten an der hinteren Hälfte  
nicht aufgebogen . . . . . 14.
14. Käfer gross, nicht gedrungen . . . 42. *leucographus* Sol.  
Käfer klein, gedrungen . . . . . 44. *plicipennis* (n. sp.)
15. Flügeldecken mit gelblichen Längs-  
binden und undeutlichen Querrunzeln,  
Käfer klein . . . . . 45. *plicatus* Wied.
- Flügeldecken mit weisslichen 8förmigen  
länglichen Zeichnungen, Querrunzeln  
fast verschwindend, Käfer gross . . . 46. *ornatus* (n. sp.)
6. Die Rückenleiste, welche am Schulter-  
buckel entspringt, steht so weit vor,  
dass der abfallende Seitentheil der  
Flügeldecken von oben unsichtbar  
ist, und ist doppelt . . . . . 7. *Brucki* (n. sp.)  
Diese Rückenleiste steht nicht so weit  
vor und ist einfach . . . . . 16.

16. Käfer mit scharf begränzten weissen  
oder gelben Längsbinden . . . . . 17.  
Käfer ohne dieselben oder nur mit  
sehr undeutlichen . . . . . 19.
17. Nur mit einer Binde längs des Seiten-  
randes . . . . . 6. *cinctus* (n. sp.)  
Mit mehreren Längsbinden . . . . . 18.
18. Halsschild durchaus dicht gelblich be-  
schuppt, Binden gelblich . . . 19. *vittiger* (n. sp.)  
Halsschild nur an den Seiten weisslich  
beschuppt, Binden weisslich . . . 47. *vittatus* Fabr.
19. Käfer lang behaart . . . . . 20.  
Käfer glatt oder nur mit kurzen Börst-  
chen oder Haaren . . . . . 21.
20. Haare braun . . . . . 36. *crinitus* (n. sp.)  
Haare schwarz . . . . . 37. *Kraatzi* (n. sp.)
21. Flügeldecken im frischen Zustande  
zwischen den Längsrippen mit zer-  
streuten kleinen glimmerartig glän-  
zenden Quererhabenheiten . . . . . 22.  
Ohne dieselben oder nur mit kleineren  
Höckerchen . . . . . 24.
22. Halsschild am Hinterrande stark quer  
eingedrückt . . . . . 23.  
Halsschild nur sehr schwach einge-  
drückt . . . . . 39. *similis* (n. sp.)
23. Halsschild wenig gewölbt, verschwom-  
men punktirt, Fühler und Beine  
kurz, plump . . . . . 38. *carinatus* Sol.  
Halsschild gewölbt, grob und tief  
punktirt; Käfer schlanker, Fühler  
und Beine länger . . . . . 40. *Chevroleti* (n. sp.)
24. Käfer mit einer scharfen Längsrippe  
über die Scheibe der Flügeldecken . . . . . 25.  
Mit mehreren mehr oder minder schar-  
fen Längsrippen . . . . . 38.
25. Stirne über die Augen vorspringend . 49. *frontalis* (n. sp.)  
Stirne normal . . . . . 26.

26. Halsschild nach vorn gewölbt, dasselbst beiderseits mit 2 weissen Punkten . . . . . 16. *bipunctatus* (n. sp.)  
 Regelmässig gewölbt, ohne weisse Punkte . . . . . 27.
27. Oberseite grau oder gelb fleckig behaart . . . . . 28.  
 Oberseite glatt oder einförmig kurz behaart . . . . . 29.
28. Flügeldecken erzfarben . . . . . 28. *contractus* (n. sp.)  
 Flügeldecken nicht erzfarben . . . . . 27. *maculosus* Fähr.
29. Flügeldecken gewölbt . . . . . 30.  
 Flügeldecken nicht gewölbt . . . . . 34.
30. Halsschild mit sehr stark fast spitzig vorstehenden Seitenecken . . . . . 31.  
 Halsschild seitlich ziemlich gleichmässig gerundet . . . . . 32.
31. Halsschildscheibe ohne Grübchen . . . . . 30. *angulatus* Fähr.  
 Halsschild mit vier quer stehenden Grübchen . . . . . 31. *sordidus* Gerst.
32. Börstchen der Flügeldecken und des Halsschildes auf kleinen Körnchen sitzend, Halsschild kurz, quer . . . . . 34. *setulosus* (n. sp.)  
 Die Börstchen sitzen direkt auf der Oberfläche . . . . . 33.
33. Naht erhaben . . . . . 35. *griseus* Fähr.  
 Naht nicht erhaben . . . . . 32. *vestitus* (n. sp.)
34. Oberseite fein aber deutlich gekörnelt, mit kräftigen lehmgelben Börstchen besetzt . . . . . 10. *scaber* (n. sp.)  
 Oberseite fast glatt oder nur ganz undeutlich gekörnelt, nur einzeln kurz behaart . . . . . 35.
35. Schienen röthlich oder bräunlich . . . . . 36.  
 Schienen schwarz . . . . . 37.
36. Thorax ohne Sculptur, matt . . . . . 17. *tibialis* (n. sp.)  
 Thorax äusserst fein längsgestrichelt . . . . . 18. *geniculatus* (n. sp.)
37. Käfer grösser, Halsschild schmal, grösste Breite nach vorn . . . . . 13. *Goryi* Sol.

- Käfer klein, Halsschild kurz, breit,  
quer . . . . . 11. *scutelliformis* Cast.
38. Sämtlichen Rippen nur schwach angedeutet . . . . . 39.  
Einzelne oder alle Rippen scharf begrenzt . . . . . 40.
39. Oberfläche ohne Börstchen, Zwischenräume fein gekörnelt . . . . . 21. *licinoides* (n. sp.)  
Oberfläche mit sehr kurzen gelblichen Börstchen dicht bedeckt . . . . . 29. *funestus* Fähr.
40. Käfer mit zwei Längsrippen auf jeder Flügeldecke . . . . . 15. *gracilipes* (n. sp.)  
Käfer mit drei Längsrippen auf jeder Flügeldecke, von denen einzelne manchmal in Körnchen aufgelöst und kaum angedeutet sind . . . . . 41.
41. Die drei Längsrippen gleichmässig scharf erhaben . . . . . 20. *tricastatus* (n. sp.)  
Erste und zweite Rippe (von der Naht an gezählt) scharf, die dritte schwach erhaben . . . . . 42.  
Zweite Rippe scharf, die erste und dritte schwach angedeutet . . . . . 45.
42. Körper gewölbt, Flügeldecken seitlich stark verbreitert, Halsschild gesenkt, so dass dasselbe von der Seite gesehen, mit den Flügeldecken gleichsam die Peripherie des Kreises bildet . . . 43.  
Halsschild nicht gesenkt . . . . . 22. *tentyrioides* (n. sp.)
43. Flügeldecken zwischen den Rippen fein granulirt . . . . . 23. *silphoides* Fähr.  
Flügeldecken zwischen den Rippen glatt . . . . . 44.
44. Flügeldecken mit kupfrigem Glanze . . . . . 25. *laevis* Fähr.  
Flügeldecken schwarz glänzend . . . . . 26. *glaber* Fähr.
45. Flügeldecken niedergedrückt, zugespitzt . . . . . 46.  
Flügeldecken mehr gewölbt . . . . . 47.
46. Zwischenräume der Rippen fein und dicht granulirt . . . . . 8. *acuminatus* Fabr.

- Zwischenräume der Rippen grob und  
 einzeln granulirt . . . . . 9. *punctiger* (n. sp.)  
 47. Käfer gross, Form von Nr. 42 . . . 24. *dilatatus* (n. sp.)  
 Käfer kleiner, mit borstentragenden  
 Körnchen besetzt . . . . . 33. *terricola* Fähr.

1. *T. rugosus* Fabr.: *Niger, nitidus, oblongus, capite albido bicittato. Oculis subreniformibus. Prothorace suborbiculato, supra leviter punctato. Elytris sutura leviter, margine valde elevato, singulo in dorso costa valida plicisque magnis, transversis instructo.* — Long. 18—24, lat. 8—11 mill.

*Sepidium rugosum* Fabr. Spec. Ins. I. p. 315. — Herbst. Käf. VIII. p. 149. t. 126. f. 5. — Oliv. Ins. III. 61. 7. t. 1. f. 5. — Sol. Mem. Ac. Torin. II. t. 6. p. 314.

*Pimelia leucophrys* Herbst. l. c. p. 115. t. 125. f. 1. (1799).

*Somaticus rugosus* Hope. Col. Man. III. p. 117. (1840). — Lacord. Vol. V. p. 197.

Ein bekannter und wie es scheint nicht seltener Käfer, der in seiner Form etwas an *Calosoma* erinnert. Clypeus von der Stirne durch eine Furche getrennt, vor den Augen plötzlich verengt, so dass er hier einen scharfen einspringenden Winkel bildet. Er ist wie die Stirne rauh punktirt und letztere zeigt neben den Augen 2 aus glänzend weissen Börstchen gebildete Längsbinden. Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten sehr stark und gleichmässig gerundet, oben hoch gewölbt und fein punktirt. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, mit abgerundeten Schultern, bis zum letzten Drittheil sanft erweitert, von da an allmählich eingezogen; an der Spitze selbst ist die Naht etwas vertieft. Der Seitenrand ist abgesetzt und auf der oberen Seite tief und stark gekörnelt und gerunzelt, — der äusserste Rand selbst ist glatt, so dass er von der Seite gesehen den Eindruck macht, als sei derselbe durch eine feine Linie gespalten. Naht schwach erhaben. Ueber den Rücken, etwas näher nach der Naht läuft eine starke Rippe bis hinter den Endbuckel. Die Zwischenräume sind grob und tief quengerunzelt. Häufig findet man auf dem äusseren glatte Stellen und manchmal zeigt sich auf dem inneren noch eine schwache aus kleinen Runzeln gebildete Längslinie.

Die Unterseite ist durchweg fein punktirt. Die Beine sind schlank, die Schienen manchmal bräunlich und wie die Fühler bei

frischen Exemplaren mit äusserst feinen graulichen Härchen dicht bedeckt.

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ durch schlankeren Bau und längere Fühler und Beine.

Die *Pimelia leucophrys* von Herbst\*) gehört sicher hierher. Herbst kannte das *Sepidium rugosum* von Fabricius nicht; er reproducirte deshalb nur dessen Beschreibung und gab die Olivier'sche Abbildung dazu; seinen Käfer dagegen beschrieb er neu.

Cap. Fast in allen Sammlungen.

2. *T. aeneus* Sol.: *Niger, parum nitidus, oblongus, prothorace transverso, planato, lateribus valde rotundatis; elytris, interdum virescentibus, dense reticulatis, sutura, margine tribusque costis in singulo elevatis, tertia parum distincta, secunda robustiore; subtus opacus.* — Long. 16—22, lat. 8—12 mill.

*T. aeneus* Sol. l. c. p. 323.

*T. rugulosus* Dupont i. litt.

*T. transversus* Illig. Dej. Cat. 3. ed. p. 201.

Eine an dem Erzschimмер leicht kenntliche, wie es scheint sehr häufige Art. Clypeus durch eine breite Furche von der zwischen den Augen etwas aufgetriebenen Stirne getrennt. Kopf und Thorax matt schwarz, schwach punktirt, ersterer etwas stärker. Die Augen sind gross, rund, vorn durch den Augenkübel etwas ausgebuchtet. Das Halsschild ist quer, flach gedrückt, stark seitlich gerundet, mit der grössten Breite hinter der Mitte und an der Basis mit einem sehr bemerkenswerthen Quereindruck. Flügeldecken lang-eiförmig, sehr gestreckt, ohne Schultern, mit erhabener Naht und Seitenrand. Ueber die Scheibe laufen 2 Längsrippen, von denen die erste, die schwächere, bis zum Endbuckel läuft, die zweite, weitans die stärkere, sich fast an der Spitze mit einer 3ten Längsrippe verbindet, die aber nur auf der hinteren Hälfte der Flügel deutlich sichtbar wird und manchmal auch ganz fehlt. Oefter auch verbindet sich die erste Rückenrippe

\*) Es ist dies die *Pimelia leucophrys* Lichtenstein. Cat. Mus. Hamb. p. 69 (1795); Herbst gibt Lichtenstein's Diagnose Wort für Wort wieder. Die meisten Arten die Herbst aus dem Mus. Schneider oder Salinger beschreibt, stammen aus der Auction der Holthuys'schen Sammlung. In manchen Fällen wie z. B. bei *Mesomphalia (Cassida) haematites* hat Lichtenstein als Autor die Priorität vor *haematites* Herbst (1799). Ann. d. Red

am Endbuckel mit der zweiten oder auch mit der Naht. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken, die fast stets einen dunkeln Erzschimmer zeigt, ist mit dichten starken, enggedrängten Querrunzeln überzogen.

Unterseite matt, kaum punktirt. Beine lang, schlank, fein grau behaart.

♂ bedeutend schmaler in den Flügeldecken als das ♀, mit längeren Fühlern und Beinen.

Cap. In allen Sammlungen häufig vertreten.

3. *T. Wahlbergi* (n. sp.): *Subovatus, niger, opacus, capite albido bivittato; thorace valde transverso, lateribus leviter productis; clytris ampliatis, sutura margineque elevatis, singulo costa valida, rugulisque numerosis parvis instructo.* — Long. 17, lat. 10 mill.

Bedeutend kleiner als die vorhergehende Art, dabei gedrungen, höher gewölbt, mit viel breiterem Halsschild und zahlreicheren kleineren Runzeln auf den Flügeldecken. Die Kopfbildung ist ähnlich wie bei *rugosus*, doch ist hier der Winkel, den der Clypeus bildet, nicht so scharf; desgleichen sind die Augen etwas weniger nierenförmig und bilden einen Uebergang zu denen des *T. aeneus*, auch fällt die Zeichnung neben denselben mehr in's Gelbliche und hat nicht die Ausdehnung, wie bei *rugosus*. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten sehr stark gerundet; der Seitenrand selbst ist in der Mitte stark verbreitert und etwas vorgezogen; Kopf und Thorax sind matt, äusserst fein granulirt, letzterer mit mikroskopisch kleinen gelben Börstchen auf den Körnchen. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, kurz eiförmig, hoch gewölbt, mit deutlichen Schultern; Rand und Naht sind schwach, eine über die Schulter hinlaufende Längsrippe stark erhaben. Die ganze Oberfläche ist mit feinen, zahlreichen, mit kleinen Körnchen untermischten Runzeln gleichmässig bedeckt.

Vorder- und Mittelbrust matt, einzeln fein gekörnelt, Hinterleib glänzend und äusserst fein längsgestrichelt. Beine schlank, dünn und wie die Fühler mit kleinen gelblichen Härchen bekleidet.

Svaco. Von Wahlberg gesammelt. Ich sah nur das eine Exemplar aus dem Stockholmer Museum.

4. *T. Badeni* (n. sp.): *Elongatus, niger, thorace bispinoso, granulato, opaco; clytris nitidissimis, obscure coerulescentibus, costa magna dor-*

*sali, nonnullisque minoribus, multisque rugulis transversis instructis. Subtus totus opacus.* — Long. 16, lat.  $7\frac{1}{2}$  mill.

Von der schlanken Form des *acneus*, aber kleiner und durch das seitlich in Spitzen ausgezogene Halsschild sehr ausgezeichnet.

Form des Kopfschildes wie bei *T. Wahlbergi*. Die Augen sind rund, nicht übermässig gross und durch den Augenkiel etwas ausgebuchtet. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, oben gewölbt, an den Seiten gleichmässig gerundet und daselbst in der Mitte in eine etwas nach hinten gerichtete Spitze ausgezogen. Es ist, wie der ganze Kopf, so dicht und fein granulirt, dass es matt erscheint. Letzterer ist überdies mit kleinen gelblichen Börstchen, und neben den Augen mit 2 kleinen schmutziggelben aus Haaren gebildeten Längsstreifen geziert. Die Flügeldecken sind eiförmig, nach hinten zugespitzt, mit scharfem, oben crenulirtem Seitenrande und mässig erhabener Naht. Auf der Scheibe, etwas näher nach der Naht, zeigt sich ein starker Längskiel, der nicht ganz die Basis erreicht und am Endbuckel verschwindet. Der ganze Rücken ist durch stark erhabene, ineinanderfliessende Querrunzeln, welche noch einige undeutliche Längsstreifen bilden, uneben. Diese Runzeln sind sehr glänzend und zeigen bei gewisser Beleuchtung einen schwarzblauen Schimmer, der von dem matten Thorax auffallend absticht.

Aus Caffrarien. Coll. Mus. Berol., Thorey, Haag.

5. *T. Bohemani* (n. sp.): *Elongatus, niger, velutinus; antennis albido tomentosus; capite albido bivittato; thorace hispidoso, lateribus albido squamosis; clytris elongatis, bicarinatis, lateribus suturaque sulphureo squamosis.* — Long. 16—23, lat.  $6\frac{1}{2}$ —11 mill.

*Somaticus vittatus* Bohem. i. litt.

Eine elegante, hübsche und in reinem Zustande an der Zeichnung leicht kenntliche Art. Augen ziemlich gross, etwas länglich, vorn ausgerandet. Clypeus von der Stirne durch eine Furche getrennt und vor den Augen einen Winkel bildend. Halsschild etwas breiter als lang, oben flach gewölbt, an den Seiten in der Mitte in eine kräftige, etwas nach oben gerichtete Spitze ausgezogen; dasselbe ist matt und sehr fein gekörnelt. Die Flügeldecken sind lang gestreckt und noch etwas breiter als das Halsschild sammt den Spitzen. Die Naht ist nicht erhöht, dagegen der Seitenrand etwas erhaben und seiner ganzen Länge nach auf der oberen Seite gekörnelt. Ueber die Scheibe zieht

eine scharfe Längsrippe, die zwischen Schulter und Naht beginnt, sich in sanftem Bogen von letzterer etwas entfernt, hinter der Hälfte sich aber derselben wieder zuwendet und ungefähr am letzten Achtel sich fest mit der correspondirenden vereinigt. Die Granulation der Decken ist sehr fein und zerstreut; etwas stärker ist dieselbe in der Nähe der Rippen und der Naht.

Beine lang, sehr schlank, leicht behaart. Unterseite kaum punktiert.

Reine Exemplare, die übrigens selten vorkommen, zeigen über die ganze Oberseite eine matte, sammtartige Schwärze. Fühler und Seiten des Kopfes sind meist behaart. Auf den Seiten des Halsschildes, besonders auf den Spitzen, liegt ein weisslicher und auf dem ganzen Umkreise der Flügeldecken und längs der Naht ein dichter, manchmal scharf begrenzter, citrongelber Staub. Das ♀ ist viel plumper gebaut wie das ♂, hat viel kürzere Fühler und Beine, weniger lange Seitenspitzen des Halsschildes und schwächere Rückenrippen. Auch zeigt das Halsschild eine mehr gelbliche und die Flügeldecken eine viel sparsamere Bestäubung.

N'Gami (Coll. Chevrolat, Dohrn, Haag), Svakop (Mus. Holm., von Wahlberg gesammelt).

6. *T. cinctus* (n. sp.): *Elongatus, niger, opacus; capite tenuiter albido bivittato; thorace transverso, lateribus leviter productis, pilis albidis ornatis; clytris sutura margineque elevatis costaque magna longitudinali nonnullisque minoribus instructis, lateribus linea albidopilosa ornatis. Subtus opacus, vix punctulatus.* — Long. 13 – 14, lat. 6 mill.

Ebenfalls eine hübsche, ausgezeichnete Form, die in der Körperbildung viele Aehnlichkeit mit grossen Weibchen des bekannten *T. acuminatus* Schh. zeigt, sich aber von allen Arten sofort durch die blendend weisse Seitenverzierung der Flügeldecken auszeichnet. Der Clypeus verengt sich vor den Augen ziemlich rasch, bildet jedoch nur einen offenen Winkel. Augen nicht übermässig gross, etwas länglich und vorn ein wenig ausgebuchtet; neben denselben läuft ein schmaler, aus weisslichen Härchen gebildeter Strich hin. Das Halsschild ist breiter als lang, seitlich stark vorgezogen, mit der grössten Breite etwas vor der Mitte. Dasselbe ist matt, dicht granulirt und zeigt auf den Körnchen kleine weissliche Bürstchen, die längs der Seiten dichter stehen und diesen dadurch einen grau weisslichen Schimmer verleihen. Die Flügeldecken sind lang gestreckt, ohne Schultern, wenig gewölbt,

und zeigen ausser der erhabenen Naht, dem Seitenrand und der über die Spitze laufenden, kurz vor der Spitze verschwindenden Rippe bei gewisser Beleuchtung noch einige Längserhabenheiten. Die Oberfläche ist matt, schwarz und mit kleinen weissen Börstchen besetzt, die sich längs des Seitenrandes zu einer blendend weissen, scharf abgegrenzten Binde verdichten.

Die Beine sind schlank und dünn, und wie die ganze Unterseite nur sehr fein punktirt und mit zarten Härchen besetzt.

♂ schlanker als das ♀, mit längeren Fühlern und Beinen.

Mittelafrika. Nolagi (Mus. Holm. von Wahlberg gesammelt)  
Dama Rald (Coll. Bates).

7. *T. Brucki* (n. sp.): *Elongatus, niger, opacus, parum punctulatus, setulis ferrugineis albidisque variegatus; oculis permagnis; thorace rotundato, planato; elytris elongatis, attenuatis, depressis, carinis duabus instructis, altera in dorso vix conspicua, altera laterali magna duplici; antennis gracilibus, pedibus elongatis. Subtus pilis albidis dense tectus.*  
— Long. 13, lat. 5 mill.

Eine sehr auffallende Art, von der ganzen Gattung dadurch unterschieden, dass die doppelte Randleiste der Flügeldecken so weit vorsteht, dass man, von oben gesehen, den abfallenden Theil der Flügeldecken nicht mehr erblicken kann. Diese Eigenthümlichkeit, verbunden mit einigen andern Eigenschaften dieser Art, z. B. die auffallend grossen Augen, die schlanken Fühler und langen Schenkel, wären vielleicht geeignet gewesen, für dieselbe eine neue Gattung aufzustellen, aber bei den äusserst schwankenden und unsicheren Gattungskennzeichen, wie dies ja überhaupt bei allen Moluriden der Fall ist, und bei dem geringen Materiale, das mir zu Gebote stand, zog ich es vor, diese Art noch zu *Trachynotus* zu stellen.

Fühler lang und schlank, weisslich behaart; Augen sehr gross, kreisrund; Kopf normal, mit scharf eingeschnittener Stirnfurche; Vorderrand desselben und der Umkreis der Augen dicht weiss behaart. Das Halsschild ist kaum breiter als lang, flach, fast kreisrund, nur vorn und hinten etwas abgestutzt. Schildchen sehr gross; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, von der Form derer des *acuminatus* ♂, oben flachgedrückt, mit einem kaum angedeuteten Längskiel über den Rücken und einer starken, durch einen Einschnitt in 2 Theile getheilten, etwas aufgebotenen Randleiste, die an den Schultern etwas vorgezogen

ist und so weit vorsteht, dass man von oben den schief abfallenden Theil der Flügeldecken nicht mehr sieht. Die Punktirung der ganzen Oberfläche ist bis auf die etwas stärkere des Schildchens unbedeutend. Die Behaarung besteht in weisslichen und gelblichen Härchen, von denen sich die ersteren im Umkreise des Thorax, an der Spitze des Schildchens, längs der Naht und des Randkiels und auf dem von oben nicht sichtbaren Theil der Flügeldecken dichter stellen; die letzteren befinden sich mehr längs der schwachen Rückenleiste und an der Spitze der Flügeldecken.

Die Beine sind lang und dünn, besonders die Schenkel und die ganze Unterseite ist bis auf die Mitte der Segmente dicht weiss beschuppt.

N'Gami. Mus. Holm., v. Wahlberg gesammelt.

Ich habe diese schöne Art meinem verehrten Freunde und ausgezeichnetem Entomologen Herrn vom Bruck gewidmet.

8. *T. acuminatus* Quens.: *Oblongo-ovalis, elytris depressis, postice attenuatis, niger, obscurus; thorace transverso, dense rugoso, medio strigitato; elytris suturae margine, tribusque costis, secunda validiori, elevatis, instructis.* — Long. 12 — 17, lat. 5 — 8 mill.

*T. acuminatus* Quens. Schönh. Syn. Ins. I. 1806. p. 130. t. 3. f. 1. — Sol. l. c. p. 324.

Leicht kenntlich an dem besonders im männlichen Geschlechte zugespitzten flachen Hinterleibe. Augen etwas quer, vorn schwach ausgerandet. Halsschild breiter als lang, kaum gewölbt, auf den Seiten gleichmässig und stark gerundet, sowie der Kopf sehr dicht, fein runzlig punktirt; die Punkte zusammenfliessend und auf der Scheibe zu kleinen Längsstrichen vereinigt. Schildchen sehr dicht punktirt mit glänzender Mittellinie und Spitze. Flügeldecken am Grunde etwas breiter als der Thorax, ohne Schultern, bis zum ersten Drittheil erweitert und von da an gleichmässig nach hinten sich zuspitzend, mit erhabener Naht und etwas verbreitertem Seitenrande. Jede derselben zeigt 3 Längsrippen; die mittlere, die weitaus die stärkste ist, geht fast bis zur Spitze; die beiden andern sind nur schwach angedeutet und fehlen beim ♀ oft gänzlich. Die ganze Oberseite ist matt, mit sehr zerstreuter feiner Granulation und bei frischen Exemplaren, besonders bei ♀, mit kleinen ockergelben Börstchen bekleidet.

Unterseite glänzend, kaum punktirt; Beine nicht sehr lang, dünn und schmal.

Das ♂, welches auffallend schmal, langgestreckt und niedergedrückt ist, zeigt stärkere Rippen und Punktirung, besonders auf dem Halsschild, dagegen ist es kaum behaart. Von weiblichen Exemplaren findet man öfter sehr grosse Stücke und diese machen dann einen ganz fremdartigen Eindruck.

Cap. Häufig; in allen Sammlungen.

9. *T. punctiger* (n. sp.): *Oblongus, niger, aeneomicans; thorace cordiforme, indistincte ruguloso; clytris deplanatis, thorace latioribus, acuminatis, sutura minus, carina in dorso alte elevatis, interstitiis indistincte carinatis, granulationibusque distinctis sparsim tectis; subtus griseo-pubescentes; pedes tenues, elongati.* — Long. 11, lat.  $5\frac{1}{2}$  mill.

Vollkommen von der Körperform des *acuminatus*, mit verhältnissmässig schmälere Halsschild und hauptsächlich durch die Granulirung der Flügeldecken geschieden. Fühler lang, gestreckt, wie der Clypeus weisslich behaart; Stirnfurche stark, Stirne matt, kaum punktirt, Augen gross. Thorax etwas breiter als lang, herzförmig, vorn doppelt ausgebuchtet, hinten gerade, überall undeutlich runzlig, matt. Flügeldecken niedergedrückt, etwas breiter als der Thorax, in ähnlicher Weise sich verengend und zugespitzt wie bei *acuminatus*. Der Rand und eine Leiste über die Scheibe sind scharf erhaben, die Naht schwächer; zwischen letzterer und der Rückenleiste ist eine schwächere, in einzelne Körner aufgelöste und zwischen Rand und Rückenleiste auf der hinteren Hälfte Andeutungen von je einer Rippe vorhanden. Die Zwischenräume mässig dicht, kräftig, einzeln granulirt. Unterseite weisslich behaart; Beine schlank und dünn.

Cap. Berliner Museum.

10. *T. scaber* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, opacus, niger, totus supra granulatus pilisque ferrugineis tectus; thorace valde transverso; clytris deplanatis, sutura margineque elevatis, singulo costa dorsali instructo; subtus opacus, vix punctulatus.* — Long. 11, lat. 5 mill.

Augen etwas länglich, vorn weit ausgebuchtet. Halsschild sehr quer, doppelt so breit als lang, auf den Seiten gleichmässig und stark gerundet, oben fast flach, mit einem schwachen Quereindruck längs des Hinterrandes. Flügeldecken noch etwas breiter als das Halsschild an seiner breitesten Stelle, mit bemerkbar vorgezogenen Schultern. Ihre Seiten laufen bis zum letzten Drittheil fast parallel und verlaufen erst von da ab langsam zur Spitze. Ihre Scheibe ist etwas niedergedrückt

und zeigt ausser der mässig erhöhten Naht und dem etwas verbreiterten, aber einfachen Rande eine Rückenleiste, die zwischen Schulter und Schildchen beginnt und hinter dem Endbuckel aufhört. Auf der hinteren Hälfte, zwischen Rippe und Naht, bemerkt man mehrere schwache Querwulste.

Die ganze Oberseite des Käfers ist matt, Kopf und Halsschild sind fein granulirt, die Flügeldecken aber mit vielen unregelmässig durcheinanderstehenden grossen und kleinen Körnchen bedeckt, deren jedes eine schmutziggelbe Borste trägt. Kopf und Halsschild und der aufgeschlagene Rand der Flügeldecken sind mit ähnlichen, aber kleineren Börstchen bedeckt.

Beine kürzer wie bei den vorhergehenden Arten. Unterseite matt, sparsam punktirt.

Cap. Meine Sammlung.

11. *T. scutelliformis* Cast.: *Minor, niger, opacus; thorace transverso, lateribus rotundatis; elytris deplanatis, versus apicem attenuatis, sutura, margine, costaque dorsali elevatis; subtus aenemicans, parum punctatus.* — Long. 11, lat.  $4\frac{1}{2}$  mill.

*T. scutelliformis* Casteln. Hist. Nat. II. p. 197 (1840).

Die Castelnau'sche Beschreibung, wenn auch sehr dürftig, stimmt doch ganz gut zu einem kleinen *Trachynotus* vom Cap, den ich seiner Zeit aus der Reich'schen Sammlung erstand. Er zeichnet sich durch die, ähnlich wie bei *Tr. acuminatus*, herzförmig gebildeten Flügeldecken und das sehr fein chagrinierte Halsschild aus. Dieses letztere ist im Verhältniss zu den Flügeldecken sehr gross, doppelt so breit als lang, auf den Seiten weit gerundet, doch nach hinten etwas mehr eingezogen als vorn. Es ist sammt dem Kopf matt und so fein chagriniert, dass weder Punkte noch Strichelchen zu unterscheiden sind.

Die Flügeldecken sind an der Basis wenig breiter als das Halsschild, verbreiten sich dann bis etwas über ein Drittheil derselben und verengen sich von da ab sanft und gleichmässig nach der Spitze zu; der Seitenrand ist etwas ausgebreitet und die Naht leicht erhöht. Ueber den Rücken, der nicht gewölbt ist, läuft eine Längsrippe von der Schulter in sanften Bogen bis gegen die Spitze und auf den Zwischenräumen, sowohl nach der Naht wie nach dem Seitenrande zu, lassen sich bei gewissem Lichte Spuren ähnlicher Längserhabenheiten erkennen. Die Punktirung ist äusserst fein. Mein Exemplar zeigt sowohl auf

der Stirne, als wie auf dem Thorax und den Flügeldeckenseiten hin und wieder eine gelbliche kurze Behaarung; möglicherweise war diese bei dem Castelnau'schen Exemplare abgerieben, da er davon nichts erwähnt. Die Unterseite glänzt dunkelersfarben und ist sehr fein punktiert.

Mein Exemplar ist ein ♀, wahrscheinlich wird das ♂ in den Flügeldecken länger gestreckt sein und deutlichere Zwischenrippen haben.

Cap.

12. *T. pygmaeus* Fåhr.: *Subovatus, niger, subopacus, squamulis pilisque griseis inaequaliter adpersus, capite profunde impresso; oculis subrotundatis; thorace subangulatim dilatato; elytris subcordatis, obsolete albido-fuscoque maculatis.* — Long.  $8\frac{1}{2}$ , lat.  $4\frac{1}{2}$  mill.

Fåhr. Coleopt. Cafrariae. 1870. p. 279.

Der ausführlichen Beschreibung Fåhraeus's ist wenig zuzufügen. Das „*capite profunde impresso*“ kann ich bei der Type nicht finden; die Stirne ist eben vom Clypeus durch einen Quereindruck abgesetzt, wie fast bei allen Arten, aber keineswegs in auffällender Weise. Diese Art, die mit zu den kleinsten gehört, zeichnet sich hauptsächlich eines-theils durch die kurzen herzförmigen an den Schultern sehr stark vorgezogenen und daselbst verbreiterten Flügeldecken aus, andernteils durch die vollkommen fehlenden Längsrippen. Die Behaarung besteht in kleinen gelblichen und weissen Härchen, die auf den Flügeldecken einzelne kleinere dichtere Fleckchen bilden. Mitten auf der Scheibe derselben in der Nähe des Endbuckels sieht man beim typischen Exemplar, das mir allein zu Gesicht gekommen ist, einen kleinen schwarz-sammetnen Längswisch.

Cafraria: Mus. Holm. von Wahlberg gesammelt.

13. *T. Goryi* Sol.: *Subparallelus, niger, obscurus; capite thoraceque parvis, opacis, subtiliter dense granulatis; elytris nitidis, interdum obscure aeneo-micantibus, deplanatis, dilatatis; singula sutura costaque dorsali unica carinata, costa marginali sulcata, subduplici.* — Long. 11—13, lat.  $5\frac{1}{2}$ —7 mill.

*Tr. Goryi* Sol. l. c. p. 324.

*Tr. bicarinatus* Dej. Cat. 3. ed. p. 201.

Stirnfurche tief; Augen gross, vorn ziemlich stark ausgerandet. Kopf und Halsschild matt, fein und dicht granuliert. Letzteres ist verhältnissmässig klein, beim ♂ kaum breiter als lang, wenig gewölbt,

mit der grössten Breite vor der Mitte, nach hinten herzförmig verengt. Flügeldecken bedeutend breiter als das Halsschild, etwas niedergedrückt mit stark vorstehenden Schultern und verbreitertem, doppelt gerandetem Seitenrande. Naht und eine über die Mitte der Scheibe laufende Längsrippe erhaben. Das typische Exemplar (♀) zeigt einen dunkeln Erzschimmer, den ich aber bei dem meinigen (♂) nicht bemerke. Die Granulation der Oberfläche ist nur äusserst vereinzelt. Beine lang und dünn; Unterseite sehr fein punktirt und grau behaart.

Das ♂ ist kleiner, hat ein schmaleres Halsschild, dagegen längere Beine und Fühler, etwas mehr niedergedrückte Flügeldecken und etwas stärkere Rippen. Ob die Färbung constant ist, wird erst eine grössere Reihe von Exemplaren feststellen können.

Cap. Mus. Genf. (Coll. Melly, Gory) typ.; meine Sammlung (Drege).

14. *T. Ståli* (n. sp.): *Elongatus, niger: capite magno, thorace transverso, dense punctato; elytris oblongis, nitidissimis, obscure aeneomicantibus, densissime rugulosis, singulo carina magna versus apicem spinulosa, nonnullisque minoribus instructo. Pedes elongati, femoribus clytrorum apicem superantibus. Subtus opacus, vix punctulatus.* — Long. 15, lat. 7 mill.

Eine sehr auffallende Art, die offenbar durch den starken, gesenkten Kopf, die langen *Adesmien*-artigen Beine, den Uebergang zur Gattung *Clinocranion* bildet. Auch auf den Flügeldecken sind die dieser Gattung eigenthümlichen Stacheln angedeutet und ich würde diese Art unbedingt zu *Clinocranion* gestellt haben, wenn die Epipleuren der Flügeldecken, das Hauptkennzeichen dieser Gattung, hier vertikal wären. Uebrigens ist dieses Kennzeichen nicht sehr stichhaltig, da man bei einzelnen typischen Trachynoten, z. B. *funestus* Fähr. oder *frontalis* m., wirklich nicht entscheiden kann, ob die Epipleuren mehr vertikal oder horizontal sind und man bei mehreren andern Arten verschiedene Zwischenformen findet.

Fühler dünn und schlank, nach der Spitze zu leicht verdickt. Kopf gross, gesenkt, dicht aber fein punktirt, mit breiter gewölbter Stirne und grossen, am Augenkiel ausgerandeten Augen. Clypeus von der Stirne durch eine breite Furche getrennt, vor den Augen sehr breit und von da plötzlich ohne einen Winkel zu bilden, nach vorn sich verengend. Halsschild kurz, etwas breiter wie der Kopf,

auf den Seiten etwas heruntergezogen, daselbst gleichmässig und stark gerundet. Es ist matt, dicht aber fein punktirt, nur am Vorder- und Hinterrande etwas weniger. Das Schildchen ist gross, etwas glänzend, fein punktirt. Flügeldecken lang gestreckt, gewölbt, sehr glänzend, dunkel, erzfarbig, überall dicht quengerunzelt, mit 2 scharfen Längskielen, die bis zum Endbuckel reichen und sich dort in einzelne kleine Stacheln auflösen. Zwischen Rippe und der leicht erhabenen Naht und in gleicher Weise nach dem Seitenrande bemerkt man zwischen den Runzeln auf der hinteren Hälfte noch je eine schwache in kleine Stacheln getrennte Längserhöhung. Die Scheibe der Flügeldecken erscheint zwischen den Rippen wie niedergedrückt, ähnlich wie bei *Clinocranion*, und die Seiten derselben von der Rippe an gerechnet, der „*repli* der Epipleuren“, wie es Lacordaire nennt, fallen verhältnissmässig viel steiler ab, als bei den übrigen ähnlich gebildeten Trachynoten, doch lange nicht so senkrecht, wie bei *Clinocranion*.

Die Beine sind sehr lang und dünn; die Schenkel reichen über die Spitzen der Flügeldecken. Unterseite kaum punktirt.

Svakop, von Wahlberg gesammelt. Ich sah nur das eine Stück des Stockholmer Museums.

15. *T. gracilipes* (n. sp.): *Niger, opacus, cylindricus, totus dense punctatus setulisque albidis tectus; elytris elongatis, sutura costisque duabus, externa longiore, elevatis; subtus magis nitidus.* — Long. 10—11, lat. 4 mill.

*T. gracilipes* Buquet. i. litt.

Auch diese kleine cylindrische Art hat sowohl durch das kleine, seitlich herabgezogene Halsschild und den dadurch gross erscheinenden, etwas gesenkten Kopf, als auch durch die langen dünnen Beine das Aussehen von *Clinocranion*; auch sind die Epipleuren der Flügeldecken fast senkrecht, dagegen fehlen die den *Clinocranion*-Arten charakteristischen Stacheln. Die Augen sind kreisrund, etwas hervorgequollen, mitten auf den Augenkiel stossend. Der Thorax ist etwas breiter als lang, nach hinten mehr wie nach vorn verengt, an der Spitze und an der Basis gerade abgesehritten, seitlich bedeutend heruntergebogen und wie der ganze Kopf matt, dicht punktirt mit kleinen weisslichen Börstchen besetzt; über Kopf und Halsschild läuft eine feine Mittellinie. Schildchen sehr gross, durchaus punktirt. Flügeldecken kaum breiter als der Thorax, cylindrisch lang gestreckt mit erhabener Naht

und 2 scharfen feinen Längskielen, von denen der äussere, der Randkiel, fast das Flügelerde erreicht, der innere gleich starke ungefähr 1 mill. kürzer ist. Der Theil der Flügeldecken, der zwischen dem Randkiel und dem Rande liegt, ist steil abfallend. Die Oberfläche ist wie das Halsschild sculptirt und behaart.

Beine lang und schlank. Segmente fein punktirt und glänzend.  
Cap. Coll. Brown, Haag.

16. *T. bipunctatus* (n. sp.): *Elongatus, opacus, niger, fronte, thorace clytrisque partim maculis albidis ornatis; thorace antice subgloboso, confertissime subtilissimeque striolato; clytris deplanatis, singulo sutura costaque dorsali unica elevatis, margine subduplici.* — Long. 8—11, lat. 4—5 mill.

Eine kleine, schlanke, an der Zeichnung und der auffallenden Form des Halsschildes leicht kenntliche Art. Fühler dünn und lang, die Endglieder etwas dicker werdend; Stirn zwischen den runden, vorn schwach ausgerandeten Augen gewölbt, sehr dicht punktirt und vor den Augen mit 2 aus schneeweissen Härchen gebildeten Fleckchen geziert. Halsschild klein, kaum breiter als lang, herzförmig, nach dem Vorderrande zu hoch gewölbt; überall gleichmässig und sehr dicht gerunzelt und gestrichelt, letzteres besonders auf der Erhöhung und zeigt auf dem vorderen Drittheil auf den abfallenden Seiten dieser Erhöhung 2 kleine weisse scharf begränzte Haarflecken; die Umgebung des Hinterrandes ist gleichfalls mit einzelnen weissen Härchen besetzt. Die Flügeldecken sind bedeutend breiter als der Thorax, haben kaum angedeutete Schultern, sind etwas niedergedrückt und zeigen ausser der erhöhten Naht und dem doppelten Seitenrande eine Rückenleiste, die sich in der Nähe des Endbuckels der Naht zuwendet, aber nicht die Spitze erreicht. Die Oberseite ist matt, hin und wieder mikroskopisch punktirt und stellenweise mit kleinen in Gruppen stehenden graulichen Härchen verziert.

Die Beine sind lang und dünn, die Unterseite ist mässig glänzend, kaum punktirt.

♂ kleiner und in allen Theilen schlanker gebaut.

Caffraria. Meine Sammlung.

17. *T. tibialis* (n. sp.): *Elongatus, opacus, parce pilosus, niger, tibiis rufescentibus; thorace longitudine parum latiore, lateribus aequaliter*

*rotundatis, densissime sed minutissime sculpturato, opaco; elytris thorace parum latioribus, elongatis, opacis, lateribus albido-pilosis, sutura, margine costaque una in disco alte elevatis; subtus obscure aeneo-micans, albido-pubescens; pedes elongati, graciles.* — Long. 10, lat.  $4\frac{1}{2}$  mill.

Eine der kleineren schlankeren Arten, in der Körperform an *bi-punctatus* erinnernd, von diesem jedoch durch die Halsschildbildung und die rothen Schienen geschieden. Fühler fehlen bei meinem Exemplar; Stirnfurche mässig tief, Clypeus schwach glänzend, einzeln punktirt und behaart, Stirn wie das Halsschild sculptirt, matt; Augen mässig gross, fast vollkommen rund. Thorax wenig breiter als lang, seitlich ziemlich stark, gleichmässig gerundet, mit der grössten Breite in der Mitte, vorn und hinten gerade abgeschnitten, sämmtliche Ecken deutlich. Die Oberseite ist fast kaum gewölbt, längs des Hinterrandes unendlich eingedrückt und durch äusserst feine, kaum mit starker Loupe zu unterscheidenden Längsstrichelchen matt. — Die Flügeldecken wenig breiter als der Thorax, gleichmässig lang eirund, sehr flach, mit scharfem Rande, erhöhter Naht und einer eben solchen Rückenrippe, die bis nahe an das Ende der Flügeldecken läuft. Diese sind matt, ohne Sculptur und längs des Seitenrandes läuft eine dünne Binde gelblichweisser Härchen. Die Unterseite ist sehr fein punktirt, dünn weiss behaart, dunkel-erzglänzend; die Beine dünn und gestreckt, dunkelbraun mit hellröthlichen Schienen.

Cap. Meine Sammlung, von Eklon gesammelt.

18. *T. geniculatus* (n. sp.): *Elongatus, niger, opacus, parce fulvo-pilosus; thorace longitudine duplo latiore, lateribus valde rotundatis, laevi; elytris thorace vix latioribus, elongatis, versus apicem attenuatis; sutura, margine costaque una in dorso alte elevatis; interstitiis opacis, laevibus, partim fulvo-pilosis; subtus obscure aeneus, sericco-micans, pedibus elongatis, eodem colore, tibiis apice excepto brunneis.* — Long. 15, lat. 6 mill.

Von der Grösse und Form des *acuminatus* und auf den ersten Anblick mit ihm zu verwechseln, hauptsächlich aber durch etwas höhere Wölbung der Flügeldecken, durch den Mangel der Sculptur und die gefärbten Schienen unterschieden. Kopf gross, niederhängend, einzeln punktirt; Thorax doppelt so breit als lang, seitlich stark vorgezogen und abgerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, hinten und vorn gerade abgeschnitten, überall fein gerandet; Scheibe ohne Spur

von Sculptur, am Rande mit einzelnen goldgelben Börstchen besetzt. Flügeldecken  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als der Thorax, lang eiförmig, mit etwas vorgezogener Spitze; Schultern nicht angedeutet; Oberseite leicht gewölbt, die Naht, eine die Spitze fast erreichende und daselbst leicht rückwärts gebogene Rückenleiste und endlich der Rand scharf erhaben; letzterer erscheint durch eine feine Linie wie getheilt. Die Zwischenräume sind fast ohne irgend welche Sculptur, matt und einzeln, besonders längs des Randes, mit goldgelben Härchen bedeckt. Unterseite dunkel erzgrün, durch kleine graue dicht anliegende Härchen seidenschimmernd erscheinend; Beine lang gestreckt, schlank, Schienen bis gegen ihre Spitze zu bräunlich.

Süd-Afrika; Diamond Fields (Coll. Bates.).

19. *T. vittiger* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, obscure aeneus, pilosus; capite thoraceque dense grisco-tomentosis, hoc transverso, lateribus rotundatis; clytris subovalibus, lateribus leviter dilatatis; sutura, praesertim antice, carinaque una in dorso versus apicem abbreviata, alte elevatis, nitidis; interstitiis lineatim lacte brunneopilosis; subtus pedibusque breviter et dense grisco-pilosis.* — Long. 12, lat.  $6\frac{1}{2}$  mill.

Kopf gross und wie der Thorax so dicht mit grauen Härchen bedeckt, dass eine Sculptur nicht zu erkennen ist. Letzterer quer, doppelt so breit als lang, stark aber gleichmässig auf den Seiten gerundet; Vorderecken kaum vorhanden, Hinterecken dagegen deutlich und etwas niedergebogen; Vorderrand gerade, Hinterrand nur leicht ausgebuchtet. Flügeldecken kaum breiter als der Thorax, gleichmässig länglich eiförmig mit leicht verbreitertem Rande, scharf erhabener, vorn klaffender Naht und einer starken, hinten leicht geschwungenen Rippe fast mitten über die Scheibe. Sämmtliche erhabene Stellen sind glänzend dunkel erzfarben, neben der Naht und dem Rande laufen 2 wenig scharf begränzte aus hellbraunen Härchen bestehende Linien hin, welche unter sich durch eine 3te ähnlich gebildete Binde in ! Form, welche sich von der Basis der Rückenrippe nach der Spitze des Flügeldeckenrandes hinzieht, verbunden sind. Unterseite und die mittelmässig kräftigen Beine dicht grau kurz behaart.

Die Art ist wegen ihrer auffallenden hübschen Zeichnung mit keinen andern zu verwechseln.

Süd-Afrika. Diamond Fields (Coll. Bates.).

20 *T. tricoslatus* (n. sp.): *Elongatus, niger; fronte leviter impressa; thorace transverso, lateribus subangulato-dilatatis, deflexis, ad basin leviter impresso, angulis posticis deflexis, confertissime obsolete punctato, linea media laevi; scutello magno, dense punctato; elytris thorace vir latioribus, illo plus quam triplo longioribus, in dorso deplanatis, nitidis, obsolete granularis, sutura tribusque costis in singulo, secunda longiore et altiore, elevatis; subtus parum nitidus, obsolete punctatus; pedes breves.* — Long. 13, lat. 7 mill.

Auch diese Form steht allein und lässt sich mit keiner andern vergleichen. Der Kopf ist verhältnissmässig gross, die Augen klein und wenig angerandet. Stirn vorn mit einem Längseindruck und vom Clypeus durch eine gebogene Linie getrennt. Halsschild quer, vorn gerade abgeschnitten, hinten weit ausgeschnitten, mit einem schwachen Eindruck beiderseits vor den herabgebogenen Hinterecken. Die Seiten desselben sind etwas vor der Mitte winkelig vorgezogen und tief herabgebogen, was dieser Art das eigenthümliche Ansehen gibt. Die Oberfläche sehr fein und dicht punktirt, matt, mit schmaler glatter Mittellinie. Das Schildchen sehr gross, sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken sind kaum breiter als der Thorax, lang gestreckt; fast viermal so lang als derselbe, auf dem Rücken etwas niedergedrückt; sie zeigen ausser der Naht drei Längskiele, von denen der 2te der längste und auch der schärfste ist; er erreicht fast die Spitze der Decken. Der Seitenrand ist schwach erweitert und etwas aufgebogen, die Schultern sind kaum angedeutet. Die Epipleuren der Flügeldecken stehen fast vertical, wie bei *Clinocranion*. Die Oberfläche ist glatt, glänzend, mit äusserst feinen kaum sichtbaren Granulationen.

Die Unterseite ist schwach und fein punktirt, die Beine sind klein und dünn.

Cap. Meine Sammlung, von Dr. Fritsch gesammelt.

21. *T. licinoides* (n. sp.): *Subovalis ater, opacus; thorace transverso, lateribus aequaliter rotundatis; elytris ovalibus, costis tribus in singulo modice elevatis, granularis, opacis, sutura costisque laevibus; pedes longi, graciles.* — Long. 13--16, lat. 6-9 mill.

Stirnfurche tief, gebogen; Augen ziemlich gross, angerandet. Halsschild quer,  $1\frac{1}{2}$  mal so breit als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, die Seiten weit aber gleichmässig gerundet, die Oberfläche kaum gewölbt, matt, dicht und fein punktirt, mit Ausnahme

eines Striches über die Mitte. Schildchen dicht granulirt mit glatter Spitze. Flügeldecken breiter als der Thorax, länglich eirund, wenig gewölbt, mit 3 kaum erhabenen Längsrippen, von denen die mittelste die längste ist. Die Oberfläche ist mit kleinen spitzen Körnchen bedeckt, matt, bis auf die Naht und die 3 Rippen, die auf ihrer Oberfläche glänzend erscheinen. Beine und Fühler sind dünn und lang.

Cap. Mus. Vindob. Meine Sammlung (v. Dr. Fritsch gesammelt.).

22. *T. tentyrioides* (n. sp.): *Elongatus, niger; thorace transverso, globoso, obsoletissime reticulato, opaco; clytris convexis, nitidis, sutura tribusque costis in singulo, prima brevior, tertia obsoletiore instructis, granulationibus minutissimis laxe tectis. Subtus nitidus, sparsim granulatus; pedes longiusculi, pilosi.* — Long. 16, lat. 9 mill.

Eine eigenthümlich geformte Art, die mit keiner andern verglichen werden kann. Sie macht den Eindruck einer *Tentyria*, z. B. von *T. sardoa* mit etwas gewölbten, seitlich schwach verbreiterten mit schmalen Rippen versehenen Flügeldecken.

Die Fühler fehlen meinem Exemplare. Stirnfurche scharf, etwas gebogen; Augen klein, schwach ausgerandet; der ganze Kopf kaum sichtbar punktirt. Das Halsschild doppelt so breit als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, quer gewölbt, an den Seiten vollkommen gleichmässig abgerundet mit einem feinen Rand an seinem ganzen Umkreise. Die Oberfläche ist matt, äusserst fein lederartig chagriniert, so dass man weder Punkte noch Strichelchen unterscheiden kann. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, der Länge nach gewölbt, die Seiten etwas verbreitert und ganz gleichmässig gerundet. Die Naht und 3 schmale Längsrippen, von denen die erste nach hinten, die dritte und weitaus schwächere, nach vorn verkürzt ist, erhöht. Die Zwischenräume glänzend und mit sehr kleinen weitläufig stehenden Körnchen besetzt, die nach den Seiten und der Spitze zu schwächer werden. Die Unterseite fein chagriniert, weitläufig granulirt und ziemlich glänzend. Die Beine mit kurzen Härchen bekleidet, dünn und mässig lang.

N'Gami. Meine Sammlung.

23. *T. silphoides* Fähr.: *Oblongo-ovatus, niger, inaequaliter et tenuissime pilosus; thorace subangulatum dilatato, intra basin transversim*

*impresso; clytris conjunctim ovalibus, sutura costisque in singulo duabus acute carinatis.* — Long. 20, lat. 11 mill.

*Tr. silphoides* F à hr. l. c. p. 274.

Mit dieser Art beginnt eine Gruppe von Arten, die durch ihren auffallenden Körperbau sehr ausgezeichnet sind. Das Halsschild ist nämlich sehr breit, nach vorn stark zugerundet, dabei tief herabhängend, so dass es mit den gewölbten, seitlich sehr verbreiterten, in der Regel mit Rippen versehenen und glänzenden Flügeldecken von der Seite gesehen, eine Rundung zu bilden scheint. Die Augen dieser Arten sind länglich, ausgerandet, die Stirnfurche ist scharf und schmal und die Beine verhältnissmässig lang, manchmal mit etwas angeschwollenen Schenkeln. Auf eine dieser Arten hat Hope, in *Coleopt. Manual.* III. p. 116, ohne Zweifel die Gattung *Trachelaemum* gegründet. Dieselbe ist aber nicht stichhaltig, da vollkommene Uebergänge dieser Gruppe zu anderen vorhanden sind.

Die gegenwärtige Art ist die grösste und zeichnet sich von allen verwandten dadurch aus, dass die Zwischenräume der Rippen da, wo wahrscheinlich im frischen Zustande kleine Härchen sitzen, dicht granulirt sind, so dass dieselben einen matten Schimmer annehmen. Im Uebrigen verweise ich auf die angeführte Beschreibung von Fähræus, die sehr ausführlich ist.

*Caffraria.* Von Wahlberg gesammelt. Ich sah nur das typische Exemplar aus dem Stockholmer Museum.

24. *T. dilatatus* (n. sp.): *Oblongo-ovatus, niger, obscure aeneo-micans, pilis minutissimis luteis inaequaliter tectus; fronte longitudinaliter impressa; thorace valde subangulatum dilatato, angulis posterioribus deflexis; clytris valde dilatatis, sutura costisque duabus in singulo, inferiore minore, elevatis; subtus griseo pubescens, femoribus nonnullum crassioribus.* — Long. 18, lat. 11 mill.

Etwas kleiner als die vorhergehende Art, aber verhältnissmässig breiter und durch die fehlende Granulirung der Flügeldecken leicht kenntlich. Die Farbe des Käfers ist ein mässig glänzendes ins dunkel erzfarbene schimmernde Schwarz; die ganze Oberseite ist mit kleinen schmutzig gelblichen hin und wieder dichter stehenden Härchen bedeckt, die ganze Unterseite, besonders die Vorderbrust gleichmässig und äusserst fein graulich behaart. Die Augen sind gross, quer, weit ausgerandet; Clypeus mit nur wenigen Punkten, von der Stirne

durch eine kräftige gebogene Linie geschieden. Die Stirne selbst ist glatt, und zeigt eine Längsfurche. Halsschild viel breiter als lang, mit der grössten Breite hinter der Mitte, nach vorn viel mehr verengt als nach hinten, mit heruntergezogenen Hinterecken und einem schwachen Quereindruck längs der Basis. Punktirung kaum nennenswerth. Sichtbarer Theil des Schildchens ganz glatt. Flügeldecken mit stark vorgezogenen Schultern und breitem Seitenrande, etwas gewölbt, doch bedeutend schwächer, wie die verwandten Arten, an der Spitze einzeln abgerundet. Jede Flügeldecke zeigt 2 Längsleisten, eine schwache neben der Naht, und eine zweite stärkere, die, ehe sie hinter dem Endbuckel endet, sich mit der ersten vereinigt. Punktirung äusserst vereinzelt; da, wo der breite Seitenrand abgesetzt ist, zeigen sich einzelne Körnchen. Beine lang, mit etwas verdickten Schenkeln.

Cap. Meine Sammlung.

25. *T. laevis* Fähr.: *Subovatus, niger, aeneo-micans, plus minusve griseo-pilosus; fronte subsulcata; thorace transverso; clytris conjunctim obovatis, sutura carinata, costis duabus in singulo elevatis, interiore nunquam obsolete.* — Long. 15—16, lat. 8—9 mill.

*Tr. laevis* Fähr. l. c. p. 275.

Diese Art, die in den Sammlungen als *Tr. aeneus* Melly bekannt ist, hat wiederum grosse Aehnlichkeit mit der vorhergehenden und der folgenden, von beiden unterscheidet sie sich aber auf den ersten Blick durch die Form des Halsschildes. Dieses hat nämlich die grösste Breite in der Mitte und ist vollkommen gleichmässig gerundet, während bei *dilatatus* die grösste Breite hinter der Mitte liegt und bei *glaber* dasselbe nach vorn stärker als nach hinten verengt ist; ausserdem ist letzterer auch vollkommen glatt, ohne Spur von Behaarung. Fähræus erwähnt in seiner Beschreibung nichts von der Erzfarbe; aber alle übrigen Exemplare, ausser dem typischen, die mir zu Gesicht kamen, zeigen dieselbe mehr oder weniger.

Caffraria. Mus. Holm. (typ.), Mus. Genf. (Coll. Melly), Coll. Chevrolat, Dohrn.

26. *T. glaber* Fähr.: *Breviter subovatus, niger, nitidissimus, parce et subtilissime punctulatus; fronte impressa; thorace rotundato-ampliato, intra basin utrinque foveolato; clytris costis tribus suturaque elevatis.* — Long. 14—16, lat. 9—9½ mill.

*Tr. glaber* Fähr. l. c. p. 275.

*Tr. costipennis* Bohem. i. litt.

Die bekannteste und verbreitetste Art dieser Gruppe, vollkommen schwarz, stark glänzend, fast spiegelglatt und dadurch leicht von allen verwandten zu unterscheiden. *Tr. laevis*, mit dem sie allein verwechselt werden kann, ist, wie schon erwähnt, hin und wieder mit Börstchen besetzt, hat Metallglanz und eine andere Form des Thorax. Ausserdem zeigt er auch regelmässig nur 2 Rückenleisten, die 3te ist höchstens nur schwach angedeutet, während *glaber* constant 3 Leisten aufweist, von denen die 3te nur manchmal etwas undeutlich wird.

Caffraria. Mus. Holm. (typ.), Mus. Genf., Mus. Vindob., Coll. Bates, Deyrolle, Guérin.

27. *T. maculosus* Fähr.: *Subovatus, niger, opacus, inaequaliter cinereo-pilosus; capite antice transversim impresso; thorace rotundato ampliato, dorso variegatim denudato; clytris fusco-variegatis, sutura costaque media utrimque carinatis.* — Long. 12—13, lat. 8—8½ mill.

*Tr. maculosus* Fähr. l. c. p. 276.

Eine sehr schöne in der Körperform mit den vorhergehenden übereinstimmende und durch die Zeichnung der Oberseite und die nur mit einer Rückenleiste versehenen Flügeldecken ausgezeichnete, von Fähræus am angeführten Ort ausführlich beschriebene Art.

Caffraria. Mus. Holm., Type von Wahlberg gesammelt.

28. *T. contractus* (n. sp.): *Breviter ovatus, obscure aeneus, parce pilosus; thorace valde transverso, lateribus productis, aequaliter rotundatis, dense ruguloso, ferrugineo-piloso; clytris thorace latioribus, breviter ovalibus, obscure aenescentibus, margine dilatato, sutura costaque in dorso valde elevatis, supra pilis decumbentibus flavescentibus maculatim variegatis; subtus albido pilosus; pedes tenues, parvi.* — Long. 14, lat. 8 mill.

Dem Vorhergehenden in der Form sehr nahe stehend, aber erzfärbt und hauptsächlich auch durch die Beschuppung verschieden. Kopf gross, weisslich behaart, mit starker, gebogener Stirnfurche und einer deutlichen Längsfurche, Clypeus einzeln punktirt; Augen klein, kurz nierenförmig. — Thorax über doppelt so breit als lang, seitlich stark vorgezogen und gleichmässig abgerundet, die vorgezogenen Seitenwinkel an der Spitze gerade abgeschnitten, der Seitenrand selbst stark verbreitert und durch einen bemerkenswerthen Eindruck von der Scheibe abgesetzt. Vorder- und Hinterrand fast gerade, die Hinter-

winkel jedoch markirter als die vorderen; Scheibe längs der Basis mit einem Quereindruck, äusserst fein und dicht gerunzelt und mit kleinen rostfarbenen Börstchen, deren Farbe nur im Endgrübchen des Basaleindrucks etwas weisslich wird, dicht und gleichmässig bedeckt. Flügeldecken breiter als der Thorax, regelmässig kurz eiförmig, dunkel erzglänzend, dicht gelblich, etwas fleckig behaart, so dass hin und wieder der glänzende Untergrund zum Vorschein kommt. Die Sculptur ist wegen der dichten Behaarung nicht zu erkennen, wahrscheinlich aber sitzt jedes Schüppchen in einem eingedrückten Punkte. Der Rand der Flügeldecken ist stark verbreitert, die Naht, welche gleich hinter dem Schildchen stark klafft, und eine Rückenrippe mitten über die Scheibe bis hinter den Endbuckel, sind sehr scharf erhaben. Epipleuren und ganze Unterseite weisslich behaart; Beine kurz und dünn.

Cap. Ein Stück im Berliner Museum.

29. *T. funestus* Fåhr.: *Subovatus, niger, opacus, fusco-ochraceo-lomentosus; clypeo plica arcuata a fronte disjuncto; oculis rotundatis; thorace rotundato-ampliato; clytris obovatis, obsolete biconvexis.* — Long. 12, lat.  $6\frac{1}{2}$ —7 mill.

*Tr. funestus* Fåhr. l. c. p. 278.

Diese Art hat im Allgemeinen noch die Form der vorhergehenden Gruppe, das Halsschild ist aber hier länger und bildet den Uebergang zu den Arten der folgenden, die die eigenthümlich gewölbte Form der Flügeldecken beibehalten haben, d. h. die von der Seite gesehen mit dem Halsschild eine Rundung bilden, deren Halsschild selbst aber lange nicht so breit ist, mehr rundlich erscheint und dessen Scheibe mehr gewölbt ist.

*Tr. funestus* ist eine sehr ausgezeichnete Art, ganz mit kleinen bräunlichen Börstchen bedeckt, mit Ausnahme der Stellen der Flügeldecken, auf welchen sonst die Rippen zu stehen pflegen. Hier sind die Börstchen schwarz und es entstehen durch die verschiedene Färbung scheinbare Rippen; in Wirklichkeit ist keine Erhöhung vorhanden. Auf dem typischen Exemplar bemerke ich auch vorn auf dem Halsschild 2 dunklere aus schwarzen Börstchen gebildete Fleckchen, von denen Fåhraeus nichts erwähnt. Ausgezeichnet ist endlich diese Art dadurch, dass der Clypeus durch einen tiefen winkligen Einschnitt von der Stirne getrennt ist.

Caffraria. Mus. Holm., Type von Wahlberg gesammelt.

30. *T. angulatus* Fåhr.: *Subovatus, niger, opacus, pilis cinereis adpersus; thorace angulato-dilatato; elytris dorso sublaevibus, sutura costaque disci utrinque carinatis, margine laterali erenulato; pedibus partim rufescentibus.* — Long. 13—14, lat. 7—8 mill.

*Tr. angulatus* Fåhr. l. c. p. 277.

Durch das auffallend gebildete Halsschild von seinen Verwandten scharf geschieden. Clypeus von der Stirne durch eine gebogene tiefe Linie geschieden; Augen rundlich, kaum ausgerandet. Halsschild nicht viel länger als an der Basis breit; von der Spitze an sehr stark bis zum letzten Drittheil verbreitert und von da an plötzlich eingezogen, so dass die Seiten einen starken Winkel bilden: dabei ist dasselbe auf der vorderen Hälfte stark gewölbt, runzlig punktirt, grau kurz behaart, mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind nicht viel breiter wie der Thorax, der Länge nach gewölbt, am Rande gekerbt und zeigen eine erhabene in der Nähe des Schildchen klaffende Naht und einen sehr scharfen Längskiel, der mitten über die Scheibe läuft und auf der Hälfte des abschüssigen Theils der Flügeldecken plötzlich aufhört. Die Punktirung ist bis auf einige längs des Seitenrandes eingestochene Punkte, kaum bemerkenswerth; die Behaarung ist gleichmässig, aber nicht sehr dicht.

Die Unterseite ist bei dem typischen Exemplar sammt den Beinen bräunlich; bei dem meinigen dagegen von D. Fritsch am Orangefluss gesammelten matt schwarz.

Caffraria. Mus. Holm. Type von Wahlberg gesammelt.

Coll. Haag.

31. *T. sordidus* Gerst.: *Oblongo-ovatus, niger, opacus, irregulariter fulvo-squamosus, thorace inaequali, lateribus angulato, elytris, sutura, costaque dorsali postica abbreviata elevatis.* — Long.  $6\frac{1}{2}$ —7 lin.

*Tr. sordidus* Gerstäck. Monatsb. Berl. Ac. 1854. p. 532; Peters Reis. 1862. p. 279. t. 16. f. 11.

In der Form, Farbe und Behaarung von der grössten Aehnlichkeit mit *angulatus* Fåhr., aber hauptsächlich von demselben durch das nicht glatte Halsschild geschieden. Dieses ist nämlich uneben und zwar in der Weise, dass 4 längliche Grübchen halbkreisförmig auf dem Thorax stehen.

Mozambique. 2 Stück im Berliner Museum.

32. *T. restitus* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, opacus, ochraceo-grisco-setulosus; antennis atris, fronte impressa; thorace transverso, subangulatim rotundato; elytris convexis, lateribus leviter explanatis, carina una in singulo abbreviata elevata.* — Long. 12, lat. 6 mill.

Unterscheidet sich von den 3 folgenden und auch den beiden vorhergehenden, mit welchen er grosse Aehnlichkeit hat, dadurch, dass die Naht vollkommen flach und nicht erhaben ist. Fühler schlank, schwarz; Kopf fein sculptirt und gelbgranlich behaart; Thorax sehr quer, seitlich stark, fast winklig vorgezogen und abgerundet, grösste Breite kurz hinter der Mitte; Hinterwinkel leicht angedeutet, Vorder- und Hinterrand gerade; Oberfläche leicht quer gewölbt, kaum sculptirt und dicht mit kurzen gelblich grauen Börstchen besetzt. Flügeldecken kurz eiförmig, kaum breiter als der Thorax, nach hinten sanft ausgezogen, der Rand, besonders an den Schultern leicht verflacht; Oberseite gewölbt mit einer sehr stark erhabenen Rippe über die Scheibe, die hinter der Mitte endet. Sculptur ist kaum vorhanden; die matte Oberfläche ist einzeln mit kleinen gelblichen und dazwischen mit noch kleineren weisslichen Börstchen bedeckt. Unterseite leicht hellgran behaart.

Süd-Afrika. Meine Sammlung.

33. *T. terricola* Fähr.: *Oblongo-subovatus, niger, opacus, inaequaliter fusco ochraceo-tomentosus, fronte impressa; thorace subdentatim dilatato; elytris scabris, costis duabus longitudinalibus suturaque elevatis, antennis pedibusque setulosis.* — Long. 14—15, lat.  $7\frac{1}{2}$ —8 mill.

*Tr. terricola* Fähr. l. c. p. 178.

Clypens von der Stirn durch eine tiefe gebogene Linie getrennt, Augen klein, wenig ausgerandet. Halsschild quer, gleichmässig und stark auf den Seiten gerundet, längs der Basis etwas niedergedrückt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, wenig gewölbt, mit deutlichen Schultern und etwas verbreitertem, schwach gekerbtem Seitenrande. Die Naht ist mässig erhöht bis zum Endbuckel. Die Rippe mitten auf der Scheibe, die zweite, ist sehr stark erhöht, dagegen die erste nur schwach angedeutet. Zwischen Rückenrippe und Rand laufen noch 2 aus Körnchen gebildete Längserhabenheiten. Die Sculptur besteht auf Kopf und Thorax in einer dichtgedrängten feinen Granulirung, zwischen welcher zahlreiche kleine rostfarbene Börstchen stehen, auf den Flügeldecken aus weitläufiger, mannichmal in Reihen

gestellten Körnchen, deren jedes eine kräftige nach rückwärts gerichtete Borste trägt.

Caffraria. Mus. Holm, Typ.

34. *T. setulosus* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, opacus, ochraceo-griseo setulosus; fronte impressa; thorace transverso, subangulatim rotundato; elytris parum convexis, lateribus explanatis, sutura carinaque una in singulo elevata; antennis ferrugineis, apice atris.* — Long. 16, lat. 9 mill.

Kopfbildung wie bei dem vorhergehenden; Halsschild breiter als lang, in die Quere gewölbt, stark auf den Seiten vorgezogen und gleichmässig nach vorn und hinten verengt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild an seiner breitesten Stelle, nicht gewölbt, mit deutlichen Schultern und stark verbreitertem Seitenrand. Die Naht ist fast bis zur Spitze und ein Kiel mitten über die Scheibe stark erhaben. Kopf und Halsschild sind fein punktiert und mit vielen kleinen schmutzigen Börstchen gleichmässig besetzt. Die Flügeldecken sind matt und zeigen nicht sehr dicht stehende, von hinten nach vorn eingestochene Punkte, in deren jedem ein Börstchen sitzt. Zwischen Rückenrippe und Naht stehen diese Börstchen in einem Längsstrich etwas gedrängter, so dass dadurch scheinbar eine schwache Rippe entsteht.

Unterseite, Beine und Fühler mit kleinen grauen Härchen bedeckt, die 3 Endglieder der letzteren kahl und daher schwarz erscheinend; Tarsen rostschimmernd.

Cap. Collect. Dohrn, Haag (von Dr. Fritsch gesammelt).

35. *T. griseus* Fähr.: *Oblongo-suboratus, niger, opacus, ochraceo-griseo-tomentosus; fronte impressa; capite thoraceque granulatis, hoc subangulato dilatato; elytris convexis, subtilissime punctulatis, sutura costaque discoidali carinatis; antennis ferrugineis, apice atris.* — Long. 12—16, lat. 7—9 mill.

*Tr. griseus* Fähr. l. c. p. 277.

Kopf und Halsschildbildung wie bei der vorhergehenden Art, doch ist das letztere verhältnissmässig etwas kürzer. Die Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und nach der Naht zu gewölbt. Die Naht fast bis ans Ende und je eine etwas kürzere Rückenleiste sind scharf erhaben. Kopf und Schildchen sehr fein verworren punktiert

und gleichmässig dicht mit kleinen grauen Härchen bedeckt. Die Flügeldecken matt, bis auf vereinzelte Punkte längs des Seitenrandes und der Basis vollkommen glatt und ziemlich dicht mit kleinen borstenähnlichen Härchen besetzt. Wenn Fähræus a. a. O. sagt, die Flügeldecken seien *subtilissime et creberrime punctulata*, so ist dies ein Irrthum, sowohl das typische Exemplar, als auch die übrigen, die ich vor Augen habe, zeigen keine Spur von Punktirung; die Type ist aber mit einem schmutzigen Erdüberzug bedeckt und dieser mag wohl die genauere Untersuchung verhindert haben.

Unterseite wie bei dem vorhergehenden, Füsse ins Rostrothe spielend, die 5 letzten Glieder der Fühler schwarz.

Caffraria. (Mus. Holm. Typ., Coll. Haag), Dama Rald (Coll. Bates).

Natal? (Coll. Bates.).

Zur besseren Unterscheidung vorstehender 3 Arten, die sich auf den ersten Blick sehr ähnlich sehen, lasse ich folgende kleine übersichtliche Ta belle folgen :

	<i>terricole</i>	<i>setulosus</i>	<i>griseus</i>
Halsschild:	dicht körnig punktirt	dicht körnig punktirt	fein, nicht körnig punktirt
Flügeldecken:	flach mit 2 deutlichen u. 2 schwächeren Rippen	flach mit einer deutlichen u. einer aus Börstchen gebildeten Rippe	nach der Naht gewölbt mit einer Rippe
Sculptur derselben:	Erhabene, theilweise in Reihen gestellte Körnchen m. Borsten	Eingestoch. Punkte mit Borsten	Glatt, mit borstenähnlichen Härchen.

36. *T. crinitus* (n. sp.): *Oralis, obscurus, parum nitidus, fusco-cinereo pilosus; thorace cable transverso, elytris margine, sutura tribusque*

*costis acutis elevatis, margine explanato, interstitiis rugulosis.* — Long. 16, lat. 10 mill.

*Tr. crinitus* Illig i. litt.

Eine kurze massive, durch die langen braunen Haare und scharfen Längsleisten auffallende Art. Augen klein, in die Länge gezogen, vorn ausgerandet. Halsschild doppelt so breit als lang, auf den Seiten sehr stark aber gleichmässig gerundet, am Hinterrande mit der Spur eines Quereindrucks, matt, fein und zerstreut runzlig punktiert, wie die Stirne auf den Seiten und hauptsächlich auf der Scheibe mit langen braunen Haaren besetzt. Flügeldecken bedeutend breiter als das Halsschild, kaum länger als breit, mit vorgezogenen Schultern, stark verbreitertem Seitenrande und bis zum abfallenden Theile der Flügeldecken mässig erhabener Naht. Jede derselben zeigt 3 sehr scharfe Längskiele, von denen der erste nahe der Naht, der zweite stärkste über die Mitte, doch etwas näher der Naht, und der dritte zwischen diesem letzteren und dem abgesetzten Seitenrande hinläuft. Die zweite Rippe ist auch die längste, denn sowohl nach der Basis zu, als auch am Endbuckel überragt sie die beiden andern. Die Zwischenräume sind runzlig punktiert, am schwächsten nach der Spitze zu, hin und wieder mit kleinen borstentragenden Körnchen bedeckt; der breite Seitenrand ist durch tief eingestochene Punkte abgesetzt. Am Rande und in den Zwischenräumen stehen lange schmutzig gelbe Haare, auch zeigt die Oberseite der Flügeldecken im Verhältnisse zum Thorax einen gewissen Glanz und einen Stich ins Bräunliche. Unterseite mit den kurzen Beinen fein granuliert.

Vom Cap. Es ist mir nur ein Exemplar unter obigem Namen, das ich aus der Reich'schen Sammlung erhielt, zu Gesicht gekommen.

37. *T. Kraatzi* (n. sp.): *Breviter ovatus, opacus, obscure aeneomicans, pilis longis atris obtectus; thorace transverso, granulato; elytris sutura duabusque costis elevatis, margine explanato, granulosis. Subtus opacus, granulatus.* — Long. 11—13, lat. 7—9 mill.

Augen klein, wenig in die Länge gezogen und kaum ausgerandet. Halsschild breit, auf den Seiten sehr stark aber gleichmässig gerundet, mit schwachem Quereindruck längs der Basis. Es ist wie der Kopf matt, mit kleinen weitläufig stehenden Granulationen bedeckt und am ganzen Rande und auch einzeln auf der Scheibe mit langen abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die Flügeldecken sind breiter als

das Halsschild, haben stark vorgezogene Schultern, eine durchaus erhabene Naht und breiten durch eingestochene Punkte abgesetzten Seitenrand, der von der Seite betrachtet, durch eine feine Linie getheilt zu sein scheint. Ueber die Scheibe laufen 2 Längskiele; der erste schwächere und kürzere neben der Naht, der zweite stärkere über die Mitte der Scheibe, sich in der Nähe des Endbuckels etwas nach der Naht zu wendend. Bei einzelnen Exemplaren bemerkt man noch auf der hinteren Hälfte zwischen der 2ten Rippe und dem Rande die schwache Andeutung einer Längserhabenheit. Die Oberseite der Flügeldecken zeigt einen unbestimmten dunkeln matten Erzschimmer; ihre Sculptur besteht in einzelnen eingestochenen Punkten, zwischen denen lange schwarze Haare tragende, in Reihen stehende Körnchen vertheilt sind; auch der Rand, der übrigens oben glatt ist, zeigt einen doppelten Kranz derselben Behaarung.

Unterseite matt, Vorderbrust einzeln, Mittelbrust, Hinterleib und die kurzen kräftigen Beine dicht und deutlich granulirt; der umgeschlagene Theil der Flügeldecken nur hin und wieder mit kleinen Körnchen. ♂ kleiner, mit bedeutend schmälere Halsschilde.

Cap. Von meinem lieben Freunde Herrn Dr. Kraatz mir in einer Anzahl von Exemplaren freundlichst überlassen.

38. *T. carinatus* Fähr.: *Oralis, niger, opacus, inaequaliter fusco-ochraceo setulosus; fronte impressa; thorace valde transverso, ad basin transversim sulcato; elytris dilatatis, sutura tota costisque duabus in singulo valde elevatis, rugulis transversis numerosis, atris, nitidis instructis.* — Long. 14—16, lat. 8—9 mill.

*Tr. carinatus* Fähr. l. c. p. 321.

Eine breite, plumpe, durch die eigenthümlich glänzenden glatten Quererhabenheiten leicht kenntliche Art. Fühler kurz, die Endglieder stärker werdend; Stirnfurche breit aber nicht sehr tief; Stirne mässig theilweise genabelt punktirt, mit etwas vertiefter glatter Mittellinie. Halsschild doppelt so breit als lang, auf den Seiten sehr stark gerundet, der Quere nach gewölbt, längs der Basis mit einer breiten Vertiefung, ungleichmässig runzlig punktirt, so dass hin und wieder glatte glänzende Stellen erscheinen. Kopf und Halsschild sind mit kleinen grauen und rostfärbigen, auf letzterem hin und wieder in geschlängelten Reihen stehenden Börstchen, ungleichmässig besetzt. Flügeldecken kurz, nicht viel länger als breit, mit stark verbreitertem

Seitenrände, stark erhabener Naht und je 2 scharfen kantigen Längskielen, von denen der 2te der kürzere ist und sich mit dem ersten am Endbuckel durch eine kleine Querfalte verbindet. Die ganze Oberfläche ist mit ähnlichen Börstchen, wie das Halsschild fleckenweise bedeckt und zwar so, dass nur eine grössere Anzahl unregelmässiger glatter sehr glänzender Quererhabenheiten frei bleiben.

Die Unterseite ist schwach glänzend, zerstreut punktiert und fein behaart; die Beine sind kurz.

Cap. (Mus. Genf., Coll. Bates, Chevrol, Haag.)

Bei abgeriebenen Exemplaren verschwinden die Behaarung und mit ihr auch die glatten Querrunzeln fast vollständig, so dass an Stelle der letzteren auf den Flügeldecken nur undeutliche Andeutungen von Quererhabenheiten übrig bleiben. Wahrscheinlich beschrieb Solier ein solches Exemplar, da er von der Behaarung nichts erwähnt.

39. *T. similis* (n. sp.): *Ovalis, niger, opaeus, pilis ferrugineis minimis irregulariter tectus; fronte leviter impressa; thoracae transverso, in lateribus aequaliter rotundato, ad basin vix impresso, densissime aequaliter punctato; elytris ovalibus, convexis, sutura costisque duabus in singulo, secunda longiore, elevatis, subtilissime irregulariter granulatis, rugulis nonnullis transversis laevibus instructis. Subtus parum nitidus, griseopilosus; pedes breves.* — Long. 15, lat. 9 mill.

Auch diese Art gleicht auf den ersten Blick der vorhergehenden, ist aber durch folgende Punkte geschieden. Das Halsschild ist länger, nicht so breit, auf den Seiten viel weniger vorgezogen und daselbst ganz gleichmässig sanft gerundet. Die Oberfläche ist gewölbt, zeigt am Hinterrande kaum einen Eindruck und ist mit kleinen dichtstehenden Punkten gleichmässig bedeckt. Die Flügeldecken haben die Form derer des *carinatus*, sind aber nach der Naht zu gewölbt, die 2te Rippe ist länger als die erste, und die Sculptur besteht, wo die Börstchen sitzen, aus Gruppen von sehr kleinen Granulationen, was bei den beiden andern Arten nicht der Fall ist. Die glänzenden Quererhabenheiten sind bei meinem Exemplar viel seltener und kleiner, was übrigens vielleicht daher kommen kann, dass es nicht sehr frisch und stellenweise abgerieben ist.

Cap. Meine Sammlung.

40. *T. Chevrolati* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, parum nitidus,*

*irregulariter ferrugineo-pilosus; fronte leviter impressa; thorace transverso, subangulato-dilatato, supra convexo; elytris ovalibus, sutura tota, duabusque costis, secunda brevior, alte elevatis, rugulisque numerosis atris nitidis transversis instructis. Pedes longiusculi; subtus griseo-pubescentis. — Long. 14—17, lat.  $7\frac{1}{2}$ —9 mill.*

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich und in folgenden Punkten von derselben verschieden. Die ganze Körperform ist in beiden Geschlechtern eine gestrecktere, Fühler und Beine sind bedeutend länger. Das Halsschild ist in der Mitte höher gewölbt und mit sehr groben, grossen Punkten und Runzeln, besonders an der Basis bedeckt. Die Flügeldecken sind nicht so breit, etwas mehr nach der Naht zu gewölbt, und die ganze Behaarung besteht nicht aus grau und gelblich gemischten, sondern aus einfach dunkelrostfärbigen Börstchen, auch sind die glatten Quererhabenheiten, wenigstens bei dem ♂, bedeutend zahlreicher. Bei einzelnen Exemplaren erscheint die die Rückenrippen verbindende Querrunzel so schwach, dass sie kaum zu bemerken ist.

♀ breiter als das ♂ mit etwas kürzeren Fühlern und Beinen.

Cap. Coll. Chevrolat, Haag (von Dr. Fritsch gesammelt).

41. *T. reticulatus* Degeer: *Niger, prothorace dorso subtilissime granulato, lineis abbreviatis, pluribus furcatis, holosericeis. Elytris costis dorsalibus tribus, angustis, carinatis, secunda magis elevata, tertia minore, valde sinuosa; plicis transversis marginalibus, magis approximatis. — Long. 11—18, lat. 5—9 mill.*

*Tenebrio reticulatus* Degeer. Ins. VII. p. 651. t. 48. f. 19. (1778.)

*Sepidium reticulatum* Fabr. Spec. Ins. I. p. 315. (1781.) — Oliv. Ent. III. 61. p. 6. t. 1. f. 4. a-b; t. 2. f. 4. c.

*Tr. reticulatus* Sol. l. c. p. 318. t. 4. f. 11-14.

Var. a. *Niger, angustior, elongatus, dorso pube densa tectus, maculis tribus longitudinalibus, fusco holosericeis; media longiore et latiore, medio sulcata; lateribus furcatis, transversim sinuato-partitis. Elytris costatis, costa secunda prima prominentiore; interstitio tertio tantum reticulato. — Long. 14—16, lat. 6—7 mill.*

*Sepid. elongatum* Oliv. l. c. p. 8. t. 2. f. 7.

*Tr. elongatus* Sol. l. c. p. 320.

Var. b. *Major, aenescens.*

*Tr. proximus* Casteln. Hist. nat. II. 1840. p. 197.

Var. c. *Major*. (long. 19 mill.), *elytris reticulis dorsalibus paucis*.

*Tr. verrucosus* Gory i. litt.

*Tr. testudinarius* Dej. Cat. 3. ed. p. 201.

Var. d. *Minor* (10—12 mill.).

*Tr. humerosus* Chevrol. i. litt.

Die gemeinste Art dieser Gattung und sowohl in Grösse als Sculptur sehr veränderlich. Der Kopf ist runzlig punktirt, mit bemerkbarer gebogener Stirnfurche und nach dem Clypeus zu mit einer kleinen glatten Längsvertiefung. Das Halsschild ist bedeutend breiter als lang, nach den Seiten stark verbreitert, beim ♀ gleichmässig gerundet, beim ♂ mit der grössten Breite etwas vor der Mitte und etwas geschwungenen Halsschildseiten. Die Oberfläche leicht granulirt, bei frischen Exemplaren mit 3 braunen länglichen Tomentflecken, von denen der mittlere sich theils in der Mitte verbreitert und den glatten Grund durchscheinen lässt, theils auch seiner ganzen Länge nach wie durch eine feine glatte Linie gespalten erscheint; auch die Seitenflecken sind häufig in der Mitte getheilt und zeigen glatte Stellen. Die Flügeldecken nicht viel breiter als das Halsschild, lang eiförmig, flach gewölbt mit erhabener Naht, etwas verbreitertem Seitenrand und 3 Längsrippen. Die 2te dieser Längsrippen ist weitaus die erhabenste (beim ♂ ist sie es noch mehr als beim ♀) und verbindet sich vor der Flügeldeckenspitze mit der correspondirenden. Die Naht und die Längsrippen sind durch maschenförmige Querrunzeln verbunden und ähnliche Erhabenheiten zeigen sich ziemlich dicht gedrängt (ungefähr 20) auf dem verbreiterten Seitenrande. Die Stärke dieser Querrunzeln ist sehr variabel und manchmal, besonders bei sehr grossen Exemplaren verschwinden dieselben fast ganz.

Ich habe eine sehr grosse Anzahl dieser Art vor Augen gehabt, auch die Solier'schen Typen verglichen und kann keinen Unterschied zwischen *reticulatus* und *elongatus* finden. Letztere Art ist auf schlanke Männchen gegründet, bei denen in der Regel die 2te Rippe höher, dagegen die Querrunzeln zwischen dieser Rippe und der Naht verwischer erscheinen. *Trachymotus testudinarius* Dej. aus der Gory'schen, jetzt in der Genfer Museumssammlung, ist ein sehr grosses ♀ ohne Querrunzeln; *Tr. humerosus* Chevrol. dagegen ein sehr kleines ♂ mit scharfen Rippen und Querrunzeln. *Tr. proximus* Cast. ist sicher nur ein grosses Männchen mit Erzschimier, der sich bei manchen Exemplaren vorfindet. Bei sehr reinen Exemplaren, die

übrigens selten sind, zeigt die ganze Oberfläche eine dünne greise Behaarung.

Cap. Sehr häufig. *Tr. humerosus* Chev. in der Sammlung des Genfer und Wiener Museums.

42. *T. leucographus* Sol.: *Niger, obscurus, oblongus, latior, supra dense griseo-pubescentis. Thorace supra maculis sinuosis rufosericeis, medio linea elevata interrupta; elytris reticulatis, costatis, costa secunda primae aequalis; tertia obliterata; plicis elevatis marginalibus laxioribus.* — Long. 13—16, lat. 7—8 mill.

*Tr. leucographus* Sol. l. c. p. 319.

Diese am Cap, wie es scheint, nicht seltene Art, hat grosse Aehnlichkeit mit der vorhergehenden, ist aber sicher eine gute. Sie hat im Allgemeinen die Form der weiblichen *reticulatus*, doch sind die Flügeldecken kürzer, etwas flacher gewölbt und der Seitenrand etwas breiter. Die Zeichnungen des Halsschildes sind dieselben, die Runzeln dagegen auf dem verbreiterten Seitenrand sind viel weiter gestellt (12 bis 14 an der Zahl); auch ist die 2te Rippe nicht so erhaben, wie bei *reticulatus* und vermengt sich nicht mit der correspondirenden. Die Behaarung der Oberseite besteht bei frischen Exemplaren in glänzend silbernen und rostfarbigen dichtgedrängten Schüppchen, die die Zwischenräume der Runzeln ausfüllen.

Cap. Häufig. Fast in allen Sammlungen vertreten.

43. *T. recurvus* (n. sp.): *Tr. reticulato simillimus, sed paullo minor; thorace cordiforme, margine recurvo.* — Long. 12, lat. 7 mill.

Den kleineren weiblichen Exemplaren des *reticulatus* sowohl in Körperform als Sculptur äusserst ähnlich, doch von anderer Halsschildbildung. Dasselbe ist nämlich nach vorn sehr verbreitert, nach hinten zu herzförmig verengt und der Rand desselben von der Mitte nach der Basis zu stark in die Höhe gebogen, so dass der seitliche Winkel desselben fast wie ein Zahn hervorsteht.

Es ist immerhin möglich, dass dies nur eine Varietät des *reticulatus* ist, ich habe aber keine Uebergänge gefunden.

Cap. Meine Sammlung, von Drege.

44. *T. plicipennis* (n. sp.): *Brevis, niger, obscurus, capite vix punctato, plicis obscure ferrugineis tecto; thorace inaequali, antrorsum valde*

*dilatato, sulcato, pilis obscure ferrugineis lineatim ornato; elytris sutura costisque duabus valde flexuosis, post medium connexis, instructis, interstitiis reticulatis.* — Long. 11, lat. 5 mill.

Eine kleine gedrungene Art von der Sculptur des *reticulatus*, aber durch ihre Körperform und die Rippenbildung scharf geschieden. Der Kopf verhältnissmässig gross, kaum punktirt, matt, mit Börstchen, die sich auf der Mitte der Stirne zu einem Büschel vereinigen, bedeckt. Der Thorax doppelt so breit als lang, nach vorn stark verbreitert und nach hinten herzförmig verengt. Er erscheint durch die kurzen groben braunsamtnen Börstchen, die gruppenweise zusammenstehen, uneben; mitten über die Scheibe läuft aber eine breite borstenlose Längsvertiefung, neben welcher die Börstchen besonders dicht gedrängt stehen. Die Flügeldecken sehr kurz und gedrunge, kaum  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als breit; bis zum letzten Drittheil parallel, dann rasch verengt, etwas bauchig erscheinend. An der Schulter entspringen 2 stark geschlängelte dicht neben einander herlaufende Längsrippen, die sich hinter der Mitte vereinigen; die Naht ist ein wenig erhaben. Der ganze Rücken ist fein und scharf maschenförmig, ziemlich regelmässig reticulirt, so dass die ganze Oberfläche fast wie ein Honigwaben aussieht. Die Zwischenräume sind schwarz, etwas glänzend, nicht punktirt. Mein Exemplar, das nicht frisch ist, zeigt hin und wieder, besonders auf den Rippen und der Naht rostfarbene Börstchen; vermuthlich nehmen diese bei unabgeriebenen Stücken einen grössern Raum ein,

Cap. Meine Sammlung, von Drege gesammelt.

45. *T. plicatus* Wiedem.: *Niger, aeneomicans, dense cinereo pubescens; capite thoraceque densissime punctatis; elytris sutura, margine costisque duabus dorsalibus, sinuosis elevatis, obsolete transversim rugosis.* — Long. 9—11, lat. 4— $5\frac{1}{2}$  mill.

*Sepidium plicatum* Wiedem. Zool. Mag. II. 1. p. 39. (1823).

*Tr. lacunosus* Sol. l. c. p. 322.

Gleicht in der Körperform dem *leucographus*, ist aber nur ein Drittel so gross, mit fast verwischten Längsrippen und Querrunzeln. Augen klein, rundlich, aber stark vortretend. Halschild etwas breiter als lang, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, dicht punktirt, in der Mitte eine sehr feine glänzende Längslinie freilassend, was man übrigens nur bei abgeriebenen Exemplaren erkennen kann.

Die Flügeldecken nicht viel breiter als der Thorax, beim ♂ schmal, lang gestreckt, beim ♀ bedeutend kürzer und breiter. Sie zeigen eine etwas erhabene Naht, schmal abgesetzten Seitenrand, mitten über die Scheibe eine mässig erhabene Längsrippe und zwischen dieser und der Naht eine ähnliche undeutliche Erhabenheit. Die Rippen sind durch einige wenige verwischte Querrunzeln verbunden, und ebenso zeigt der verbreiterte Seitenrand einige Quererhabenheiten mit Eindrücken abwechselnd (wahrscheinlich hat Solier darunter den *margo carinatus* gemeint). In frischem Zustande sind der Kopf und der Thorax mit feinen gelblichen und graulichen Härchen dicht besetzt; die Flügeldecken zeigen ähnlich gefärbte Behaarung, doch drängen sich auf den Rippen mehr die rostfarbigen und in den Zwischenraum mehr die weisslichen Härchen bindenartig zusammen, so dass reine Exemplare, die übrigens selten vorkommen, fast gestreift aussehen.

Das ♂ ist viel schmaler als das ♀ und macht beim ersten Anblick fast den Eindruck einer verschiedenen Art.

Am Cap. Nicht selten. Die Solier'sche Type (♀) befindet sich in der Genfer Museumssammlung.

46. *T. ornatus* (n. sp.): *Niger, opacus, atro-holosericus, thorace transverso, lateribus griseo-squamulatis; elytris oblongis, unicastatis, maculis albidis ocelliformibus longitudinaliter ornatis; subtus griseo-pubescentis.* — Long. 12, lat. 5 mill.

Diese zierliche Art hat vollkommen die Form des *vittatus*, ist aber etwas grösser und unterscheidet sich von demselben durch die Zeichnung der Flügeldecken. Diese sind, wie der an den Seiten breit grau behaarte Thorax, in der Grundfarbe sammtschwarz, haben mitten über die Scheibe eine etwas geschlängelte, nicht sehr erhabene Rippe und zeigen längs derselben nach der Nahtseite zu eine Reihe 8förmiger aneinander gereihter weisser Flecken. Der Raum zwischen der Rippe und dem Seitenrand ist etwas dunkelerzglänzend und längs des Randes fleckig gelblich weiss behaart. Unterseite mit feinen grauen Härchen bedeckt.

Cap. Meine Sammlung.

47. *T. vittatus* Fabr.: *Minor, elongatus, obscurus, niger; prothorace magno, cordiforme, lateribus griseopubescentibus; elytris costa dorsali margineque elevatis, holosericeis, partim aeneomicantibus, vittis duabus albidis ornatis. Subtus griseopubescentis.* — Long. 8—10, lat 3—4 mill.

*Sepidium vittatum* Fabr. Spec. Ins. I. p. 315 (1781). — Oliv. Ent. III. 61. p. 7. t. 1. f. 5.

*Tr. vittatus* Guér. Jc. règn. anim. t. 28. bis. f. 6. a-b. — Sol. l. c. p. 325.

Eine der kleinsten, zierlichsten und bekanntesten Arten. Stirnfurche tief; Augen verhältnissmässig gross, schwach ausgerandet. Halsschild gross, beim ♂ kaum, beim ♀ viel breiter als lang; herzförmig, nach hinten stärker als nach vorn eingezogen, sehr fein runzlig punktirt. Flügeldecken lang, schmal, kaum breiter als das Halsschild, mit erhabenem Seitenrande und scharfer Rückenrippe, die neben der Schulter entspringt und sich in sanftem Bogen fast bis an die Spitze der Flügeldecken hinzieht. Die Färbung des Käfers ist sehr veränderlich. Kleine frische Männchen zeigen den Umkreis des Kopfes, die Seiten des Halsschildes und des Schildchen, mit Ausnahme der dunkelen Mitte, dicht grau behaart. Auf den Flügeldecken selbst ist, wie auf der Mitte des Halsschildes, der Raum zwischen der Rückenrippe und der Naht matt sammtschwarz, mit einer schneeweissen Längsbinde längs der Rippe; der Raum dagegen zwischen Rippe und Rand ist dunkel erzglänzend, mit einer gleichen weissen Binde längs des Randes. Die Erzfärbung nimmt nun mehr oder weniger zu und so findet man häufig die ganze Rippe erzglänzend; ja bei einem nicht abgeriebenen Exemplar aus der Deyrolle'schen Sammlung sind die ganzen Flügeldecken lebhaft erzglänzend, dagegen sind die weissen Längsstreifen nur schwach angedeutet. Die ♀ sind grösser, massiver, und die Zeichnungen sind durchschnittlich nicht so scharf abgegränzt und von mehr schmutzig weisser Farbe.

Unterseite kaum punktirt; Vorder- und Mittelbrust nebst Beinen dünn greis behaart, der umgeschlagene Flügeldeckenrand gleichfalls mit weissem Längsstreif.

Cap. Gemein.

48. *T. albomaculatus* (n. sp.): *Minor, niger, opacus, totus setulis ferrugineis, squamulisque albidis ornatus; elytris oblongo-ovalibus, non carinatis.* — Long. 10, lat.  $4\frac{1}{2}$  mill.

Diese kleine zierliche Art ist mit keiner andern zu verwechseln, theils wegen der vollkommen fehlenden Längsrippen, theils wegen der auffallenden Zeichnung. Der Kopf ist breit, mit scharfer Stirnfurche, und mit weisslichen und gelblichen Bürstchen, die sich auf der Stirne

zu 2 deutlichen Fleckchen vereinigen, bedeckt. Das Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten ausgezogen aber gleichmässig gerundet, matt und fein punktirt. Ueber seine Scheibe laufen 4 Längslinien, die äusseren dichteren aus weisslichen Schüppchen, die inneren, undeutlicheren aus gelben Börstchen gebildet; auf diesen letzteren erkennt man bei reinen Exemplaren noch 2 aus weissen Schüppchen gebildete Flecken. Die Flügeldecken sind breiter als der Thorax,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als breit, gleichmässig gewölbt, matt, kaum punktirt. Naht und Seitenrand sind leicht grau beschuppt und über die Scheibe zieht eine aus gelblichen Börstchen bestehende Längslinie. Auf beiden Seiten dieser Borstenlinie nun steht je eine Längsreihe weisslicher runder Flecken, — 5—7 an der Zahl, — die sich nach der Schulter zu, zu einer kurzen Linie vereinigen. Auf der ganzen Oberfläche des Käfers, auch in den weisslichen Zeichnungen, zeigen sich ausserdem noch zahlreiche gelbliche Börstchen, die besonders gegen die Spitze der Flügeldecken zu, sich dichter zusammen drängen. Unterseite und Beine dicht grau und gelb beschuppt, so dass man eine Punktirung nicht erkennen kann.

Caffraria. Coll. Chevrolat, Deyrolle, Haag (von Dr. Fritsch in Cradok gesammelt.)

49. *T. frontalis* (n. sp.): *Niger, totus dense albido-squamosus, setulisque parvis ochraceis obtectus, articulis duobus ultimis antennarum nigris; capite magno, oculis prominentibus, a fronte superatis; thorace cordiforme; clytris elongatis, margine laterali prominente, costaque dorsali versus apicem leviter curvata, instructis; subtus squamulis albidis dense lectus.* — Long. 8, lat. 4 mill.

*Hypomelus costipennis* Bohem. i. litt.

Eine der kleinsten Arten, ausgezeichnet durch die dichte weisse Beschuppung und die vorstehenden von der Stirne überragten Augen. Kopf sehr gross; Clypeus verbreitert und quer vertieft; Augen rund, hoch nach der Stirne gerückt und von derselben am oberen Rande überragt. Halsschild herzförmig, nach hinten stark verengt, am Vorder- und Hinterrande mit einem Quereindruck. Flügeldecken nicht viel breiter als das Halsschild an seiner breitesten Stelle, eiförmig, kaum gewölbt, mit sehr deutlich vorstehendem Seitenrande und einer Rückenleiste, die sich in der Gegend des Endbuckels nach der Naht zu wendet und daselbst verschwindet. Der Käfer ist durchaus mit

weisslichen und hie und da fleckenweise zusammenstossenden gelblichen Schüppchen bedeckt, zwischen welchen kleine kurze aber derbe, gelblich manchmal auch schwärzlich gefärbte Börstchen stehen. Die 2 letzten Glieder der Fühler sind schwarz. Die Unterseite und die kurzen dünnen Beine dicht weiss beschuppt, so dass, wie auf der Oberseite, keine Punktirung zu erkennen ist.

Den Boheman'schen Sammlungsnamen habe ich, als zu wenig bezeichnend, umgeändert.

N'Gami. Collect. Chevrolat, Dohrn, Haag, Mus. Holm.

### XIII. *Clinocranion*.

Solier. Mém. de l'acad. de Turin. Ser. 2. VI. p. 326.

Ueber die Einzelheiten dieses Genus vergl. Solier und Lacordaire p. 200 und ebenso was ich darüber in der Einleitung zum Genus *Trachynotus* auf p. 2 dieses Heftes sagte. Die Gattung kommt in Caffraria vor und besteht bis jetzt nur aus den zwei typischen Arten, welche beide sehr selten zu sein scheinen.

1. *Cl. spinosum* Sol.: *Nigrum, oblongum; prothorace lateribus antice serrato, medio subuncinato; clytris punctatis, granulatis et dorso spinis longis paucis; pedibus angustioribus.* — Long. 12 13, lat. 6 mill.

*Cl. spinosum* Sol. l. c. p. 327.

Eine eigenthümliche Form, die auf den ersten Anblick keineswegs den Eindruck eines Moluriden macht, vielmehr eher den eines stacheligen Rüsselkäfers aus der neuholländischen Gattung *Acantholophus*.

Auser dem typischen Exemplar in der Gory'schen (Genfer Museum's) Sammlung, sah ich nur noch ein Stück in der Dohrn'schen.

2. *Cl. planatum* Sol.: *Nigrum, oblongum, supra planatum; prothorace lateribus obtuse angulatis, ante basin emarginatis; clytris punctatis, dorso tuberculis conicis, acutis, numerosis, seriatis; costa marginali serrata, retrorsum spinosa; antennis compressis.* — Long. 15—20, lat. 6—10 mill.

*Cl. planatum* Sol. l. c. p. 328.

Auch diese Art macht einen etwas fremdartigen Eindruck und gleicht mehr einer *Adesmia* als einem Moluriden. Die Solier'sche Be-

schreibung ist ausführlich und erschöpfend, es wäre nur hinzuzufügen, dass bei dieser Art häufig die Basis der Schienen rothbraun ist.

Scheint weniger selten, als die vorhergehende Art, Coll. Chevrol., Mus. Berol., Dohrn, Mus. Genf., Haag.

#### XIV. *Ethmus*.

(Nov. gen.)

*Palpi maxillares leviter securiformes.*

*Antennae mediocres, compressae, articulo tertio quarto duplo majore, sequentes sensim dilatati, ultimo minore.*

*Oculi valde oblongi, reniformes.*

*Caput magnum, liberum.*

*Prothorax transversus, clytris latior, depressus, versus apicem valde coarctatus, basi trisinuata, strigilatus.*

*Elytra oblonga, in dorso depressa, carinata.*

*Processus mesosternalis productus, apice leviter rotundatus.*

*Pedes breves.*

Kinn gebildet wie bei *Psammodes*; Maxillartaster ebenfalls, mit etwas verdicktem Endgliede. Kopf sehr gross, frei, nicht in die Vorderbrust eingelassen. Clypeus von der Stirne durch eine leichte Linie getrennt; vorn ausgerandet mit etwas vorgezogenen Ecken. Augen schmal, lang nierenförmig. Fühler kurz; 1—2 Glied klein, 3tes doppelt so lang wie das 4te; 4tes bis 8tes kleiner und breiter werdend, 9—10tes wieder abnehmend, 11tes knopfförmig; die ganzen Fühler erscheinen wie zusammengedrückt. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, mit der grössten Breite am Hinterrande, nach vorn stark verengt und daselbst gerade abgeschnitten; oben nicht gewölbt; an der Basis mit 3 Ausschnitten, von welchen der mittlere der grösste ist; Hinterecken sanft abgerundet. Die Oberfläche ist, ähnlich wie bei der Gattung *Gnophota* sehr fein längsgestrichelt. Flügeldecken schmaler als der Thorax, von den Schultern an sanft bis zur Mitte erweitert und dann langsam verengt. Die starke doppelte Randleiste steht so weit vor, dass man den abfallenden Theil der Flügeldecken nicht sieht. Ausserdem zeigt die Scheibe noch einige Längserhabenheiten.

Vorderbrust nach vorn nicht vorgezogen; Prosternalfortsatz bis hinter die Vorderhüften verlängert und sanft abgerundet. Beine kurz.

Diese Gattung ist an dem eigenthümlichen Habitus leicht kenntlich. Die verbreiterten Fühler, das hinten sehr breite, glatte, an der Basis 3fach abgeschnittene, gestrichelte Halsschild, welches in seiner Form an das der *Pachychila pedinoides* oder *Dejeani* erinnert, die schmalen niedergedrückten Flügeldecken und vor allem der sehr grosse freie Kopf, zeichnen sie vor allen anderen Moluridengattungen aus.

Ich kenne zwei Arten, aus Angola und vom N'Gami.

1. *E. maculatus* (n. sp.): *Niger, opacus, capite thoraceque strigatis; elytris costa duplici laterali, duabusque dorsalibus, interna fere deleta, instructis; interstitiis laevibus, opacis, serie duplici macularum e pilis minutissimis luteis compositarum, ornatis.* — Long. 14, lat. 6 mill.

Kopf und Halsschild fein längsgestrichelt; Flügeldecken ausser der Randleiste mit 2 Rückenleisten, von denen die innere wenig sichtbar ist. Die Naht selbst zeigt vor der Spitze eine kleine warzenförmige Erhöhung. Zwischen den Rippen stehen zwei Reihen kleiner aus schmutzig gelben Härchen gebildeter Fleckchen; eine Punktirung ist aber nicht wahrzunehmen. Umgeschlagener Theil der Flügeldecken fein punktirt, ebenso die Hinterleibssegmente; die Vorder- und Mittelbrust dagegen zeigen etwas stärkere Punkte.

Angola. Coll. Brown, Deyrolle, Haag (von Mouflet gesammelt).

2. *E. latus* (n. sp.): *Praecedenti similis, sed minor et multo latior, immaculatus.* — Long. 12, lat. 6 1/2 mill.

Dem vorigen sehr ähnlich, doch viel kleiner und verhältnissmässig breiter, da er bei einer Länge von 12 mill. nur eine Breite von 6 1/2 mill. zeigt. Kopf und Halsschild sind feiner gestrichelt, die Flügeldecken zeigen keine Fleckchen und an der Nahtspitze ist die eigenthümliche warzige Erhöhung der vorhergehenden Art nicht vorhanden; auch sind bei der doppelten Randrippe die einzelnen Leisten fast bis zur Spitze getrennt, während sie sich beim *maculatus* schon in der Mitte vereinigen.

N'Gami. Mus. Holm. (von Wahlberg gesammelt), meine Sammlung.

Anmerk. Durch Versehen ist der Name *hirtipennis* für zwei Arten der Gattung *Psammodes* in Anwendung gekommen. Ich taufe daher die später beschriebene, nämlich *Ps. hirtipennis* Col. Heft, VIII, p. 92. nr. 139-hiemit in *vulpinus* um.

# I n d e x.

- Amatodes 7. 27.  
 Ametrocera 7. 33, aurita, turrita 7. 34.  
 Amiantus 7. 45, Browni 7. 47, bufo  
 7. 48, carinatus 7. 50, connexus,  
 gibbosus 7. 49, Haroldi 7. 47, opa-  
 cus 7. 49, Picteti 7. 46, rusticus  
 7. 50.  
 Aptila 7. 31, costata, debilis, noxia,  
 tuberculata 7. 32.  
 Clinocranion planatum, spinosum 11.  
 43.  
 Cryptogenius 7. 36, inflatus 7. 41.  
 Cyrtoderes 7. 34, 36, rugosus 7. 49.  
 Dichtha 7. 39, cubica, inflata 7. 41.  
 Distretus 7. 42, amplipennis, Fähræi  
 7. 43, variolosus 7. 44.  
 Ethmus 7. 25, latus, maculatus 11.  
 45.  
 Helops fasciculatus 6. 88, variegatus  
 6. 85.  
 Himatismus 6. 84, asperifrons 7. 22,  
 buprestoides 6. 93, dubius 6. 88,  
 epitragoides 6. 91, fasciculatus 6.  
 88, ferrugineus 6. 92, Kraatzi 7.  
 21, laticollis 6. 87, mandibularis 6.  
 91, occidentalis, patruelis 6. 86,  
 Perraudieri 6. 92, punctatissimus  
 6. 90, raucus 7. 23, senegalensis  
 6. 89, tessulatus 6. 86, variegatus  
 6. 85, villosus 6. 90.  
 Hypomelus 7. 57, bicolor 8. 91, costi-  
 pennis 11. 42, grandis 8. 89, obli-  
 quatus 8. 97, procerus 8. 84, quadri-  
 costatus 8. 86, sabulosus 8. 97,  
 tricostatus 8. 48.  
 Imatismus 6. 84, vestitus 6. 93.  
 Moluris 7. 50, amplipennis 7. 43,  
 brunnea 8. 42, Chevrolati 7. 52,  
 cubica 7. 41, discoidea 7. 44, Fer-  
 rarii 7. 55, gibba 7. 53, 54, gibbi-  
 collis 8. 107, gibbosa 7. 57, globuli-  
 collis 7. 51, Herbsti 7. 54, hirta 8.  
 45, hirtipes 7. 77, luteipes 7. 110,  
 melanaria 8. 64, nitida 7. 52, opaca  
 8. 64, 105, pilicornis 7. 44, pube-  
 scens 8. 46, Redtenbacheri 7. 56.  
 Rouleti 7. 55, rustica 7. 54, Schmidtii  
 7. 52, scotinata 8. 46, semiscabra  
 7. 53, strigosa, sulcata 7. 55, tubercu-  
 lata 8. 107, variolosa 7. 44, ve-  
 stita 8. 35.  
 Ocnodes 7. 57, concinna 8. 77, scrobi-  
 collis 8. 70.  
 Ogcosoma cordofanum 7. 30, gemma-  
 tum 7. 28, granulare 7. 29, 8. 107,  
 guincense 7. 30, hirsutulum 7. 29,  
 hirsutum 7. 31.  
 Oxynra 8. 109, femoralis 8. 112,  
 psammodioides 8. 91, punctipennis  
 8. 111, setosa 8. 110, vestita 8. 112.  
 Phanerotoma 7. 57, elongatum 8. 59,  
 opacum 8. 105, plicatum 8. 56,  
 rugulosum 8. 49.  
 Pälligra 7. 34, acutipennis 7. 36, cri-  
 stata, crucifera, curculionoides, De-  
 geeri, lacunosa, nigrita, sinuosa  
 7. 35.

- Phrynocolus 7. 36, abyssinicus 7. 39, dentatus 7. 37, frondosus 8. 108, niloticus 7. 38, petrosus 8. 108, plicatus 8. 109, Spinolae 7. 37.
- Piezomera scabra 7. 110.
- Pimelia bistriata 7. 53, gemmata 6. 28, gibba 7. 82, laevigata 8. 59, leucophrys 11. 8, 9, marginata 8. 59, pilosa 7. 104, planata 7. 53, scabra 7. 110, striata 7. 82, strigosa 7. 55, unicolor 7. 82.
- Psammodes 7. 57, abyssinicus 8. 32, affinis 8. 47, angulicollis 8. 88, atratus 8. 60, Badeni 8. 38, barbatus 7. 100, basalis 8. 93, Batesi 7. 77, benguelensis 8. 64, Bertolonii 8. 81, 82, blapsoides 8. 42, brunnescens 8. 63, brunneus 8. 42, brunnipes 8. 54, caelatus 7. 82, caffer 7. 75, caraboides 8. 50, carbonarius 8. 74, carinatus 8. 103, catenatus 7. 94, collaris 8. 101, coloratus 8. 57, comatus 7. 106, comptus 7. 109, concinnus 8. 77, connexus 8. 35, convexus 8. 61, cordiformis 8. 77, cordiventris 8. 71, coriaceus 8. 68, costalis 7. 97, Dejeani 7. 92, depressicollis 8. 67, devexus 7. 86, difficilis 8. 61, dilutus 7. 80, dimidiatus 8. 88, distinctus 8. 44, Dohrni 8. 36, egregius 7. 74, Erichsoni 8. 63, ferrugineus 7. 79, fragilis 8. 32, Fritschi 7. 103, funestus 8. 79, Gerstäckeri 8. 100, globosus 8. 73, Geryi 7. 93, grandis 8. 57, granulatus 8. 53, granulifer 8. 54, granulocollis 8. 77, gravidus 7. 82, gravis 8. 89, Guerini 8. 82, hemisphaericus 7. 82, herculeanus 8. 86, Heydeni 8. 41, hieroglyphicus 8. 81, hirtipennis 7. 105, 8. 92, 11. 45, hirtus 8. 87, humeralis 8. 39, Javeti 8. 66, inaequalis 8. 93, interstitialis 8. 94, Kirschi 8. 102, laevigatus 8. 59, lanuginosus 7. 105, longicornis 8. 45, longipes 7. 108, lucidus 7. 101, luctuosus 8. 66, lugubris 8. 58, melanarius 8. 64, melancholicus 8. 79, memnonius 8. 50, mixtus 8. 73, molossus 8. 83, nervosus 8. 75, nitens 7. 99, nitidicollis 7. 91, nitidissimus 7. 92, obliquatus 8. 96, oblitteratus 8. 98, 7. 103, obsulcatus 8. 55, ovatus 8. 62, ovipennis 7. 102, ovulum 8. 75, peronatus 8. 90, piceus 8. 33, pictus 8. 80, Pierreti 8. 30, pilifer 8. 37, pilosipennis 7. 89, pilosus 7. 104, pinguis 7. 86, planipennis 8. 47, plicatus 7. 93, plicipennis 8. 56, ponderosus 7. 76, procerus 8. 84, productus 8. 101, protensus 8. 62, pubescens 8. 37, pustulifer 8. 52, quadricostatus 8. 86, reflexicollis 8. 97, reflexus 8. 95, Reichei 7. 77, retrospinus 8. 29, rotundicollis 8. 69, Rowleyanus 8. 85, ruficornis 8. 45, rufofasciatus, rufonervosus 7. 96, rugicollis 8. 70, rugulosipennis 7. 98, rugulosus 8. 49, scaber 7. 109, scabratus 7. 110, scabricollis 8. 70, scabriusculus 7. 98, scrobicollis 8. 69, sculpturatus 8. 78, scgnis 8. 49, semipilosus 7. 80, semiscaber 8. 76, semivillosus 7. 87, setipennis 7. 107, setosocostatus 8. 99, spiculosus 7. 111, Spinolae 7. 82, spinosus 8. 40, spinulipennis 8. 29, splendens 8. 61, striatopilosus 7. 90, striatus 7. 81, 82, subcostatus 8. 46, subgranulatus 7. 78, sublineatus 8. 42, sulcatus 8. 47, suturalis 8. 53, tarsalis 8. 52, tenebrosus 8. 64, tenuipes 8. 47, Tboreyi 8. 104, tibialis 8. 44, timarchoides 7. 79, tomentosus 7. 93, trachysceloides 8. 55, tricostratus 8. 48, tristis 7. 100, tuberculifer, tuberculipennis 8. 31, tumidipennis 7. 88, tumidus 8. 72, undulatus 7. 102, unicolor 7. 82, uniformis 7. 88, velutinus 7. 87, ventricosus 7. 75, vicinus 8. 51, villosocostatus 8. 92, villosostriatus 7. 87, villosulus 7. 81, vittatus 7. 85, vulpinus 11. 45.
- Scpidium elongatum 11. 36, plicatum 11. 39, reticulatum 11. 36, rugosum 11. 8, vittatum 11. 41.
- Somaticus 11. 1, rugosus 11. 8, vittatus 11. 41.
- Stenosis 6. 84, orientalis 6. 88.
- Tenebrio gibbus 7. 53, 82, glandiformis 7. 82, reticulatus 11. 36.
- Trachelaeum 11. 1.
- Trachynotus 11. 1, acuminatus 14, aeneus 9, albomaculatus 41, angulatus 29, Badeni 10, bicarinatus 17, bipunctatus 20, Bohemani 11, Brucki 13, carinatus 34, Chevrolati 35,

cinctus 12, contractus 27, costipennis 27, crinitus 32, dilatatus 25, elongatus 36, frontalis 42, funestus 28, geniculatus 21, glaber 26, Goryi 17, gracilipes 19, griseus 31, humerosus 37, Kraatzi 33, laevis 26, leucographus 38, licinoides 23, ornatus 40, plicatus 39, plicipennis 38, proximus 36, punctiger 15, pygmaeus 17, recurvus 38, reticulatus 36, rugosus 8, rugulosus 9, scaber 15, scutelliformis 16, setulosus 31, silphoides 24, similis 35, sordidus 29, Ståli 18, tentyrioides 24, terricola 30, testudinarius 37, tibialis 20, transversus 9, tricostatus 23, verrucosus 37, vestitus 30, vittatus 40, vittiger 22, Wahlbergi 10.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Haag-Rutenberg Georg Johann

Artikel/Article: [1. Beiträge zur Familie der Tenebrioniden. 1-48](#)